

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

204 (31.8.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240913)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. H. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 204

Sonntag den 31. August 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Wochenschau.

Unter den Erinnerungsfeiern dieser Woche nahm die in der Befreiungshalle zu Kelheim eine ganz besondere Stellung ein, weil sie eine nicht mißzuverehende und weit hin vernommene Kundgebung der Einigkeit aller deutschen Bundesfürsten bedeutete. Den Gefühlen der dort versammelten Staatsoberhäupter und Vertreter der freien Städte gab der Prinzregent von Bayern mit bereiten Worten Ausdruck, indem er von dem Gefühl starker Zusammengehörigkeit sprach, „das sie unter sich und mit dem Deutschen Reiche verbindet, mit dem Reiche, dessen Ehre ihre Ehre, dessen Wohlfahrt ihre Sorge, dessen Aufschwung und Ansehen unter den Völkern das Ziel ihres vereinten treuen Strebens ist.“ Und in demselben Sinne betonte der Deutsche Kaiser in seiner Antwort auf die Ansprache des Prinzregenten Ludwig, daß „unsere Stärke auf unserer Eintracht und Einigkeit beruht.“ Wie die Fürstlichzukunftigkeit in Kelheim, so hat auch der gemeinsame Besuch des Deutschen Kaisers und des bayerischen Prinzregenten in Posen dem halloßen Gerede ein Ende gemacht, das von Unstimmigkeiten zwischen Berlin und München wissen wollte. Die in der Kaiserpsal zu Posen gehaltene Rede des Monarchen zeichnete sich durch einen starken Ausdruck der Veröhnlichkeit in dem Appell an alle Bewohner der Provinz aus, „gleichviel welcher Nationalität und Konfession sie sein mögen.“ Man wird mit Interesse abwarten müssen, wie das Echo auf diese Mahnung aus den politischen Kreisen sein wird, denn die vereinzelten Ausschreitungen eines verheßten Pöbels wird man als ein solches Echo nicht in Anspruch nehmen dürfen.

Die Gedächtnisfeier in Kelheim, die mit dem Namenstag des Prinzregenten Ludwig zusammenfiel, war zugleich bemerkenswert durch den Telegrammwechsel zwischen dem Prinzregenten Ludwig und dem großen Kaiser Franz Joseph, der bei dieser Gelegenheit in herzlichen Worten „der Teilnahme Oesterreichs an den Befreiungskriegen sowie der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehenden erprobten Freundschaft“

gedachte. Diese Worte, welche eine wertvolle Ergänzung der in dem Telegramm des deutschen Monarchen an Kaiser Franz Joseph enthaltenen Wendung von dem „erprobten Bündnis“ zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn darstellen, bilden zugleich einen erfreulichen Beweis, daß von der Meinungsverschiedenheit zwischen dem Berliner und dem Wiener Kabinett über die Frage der Revision des Bukarester Friedens kein Rückstand geblieben ist, der die Beziehungen zwischen den beiden Staaten irgendwie ungünstig beeinflussen könnte.

Was den praktischen Teil dieses Problems betrifft, so kann die Revisionsfrage jetzt als endgültig erledigt gelten, nachdem nicht nur Rußland die Hoffnung auf eine Verringerung des Statusquo aufgegeben hat, sondern auch die Bulgaren sich wohl oder übel in ihr Geschick zu finden beginnen. Scheinen doch trotz aller Dementis die direkten Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei über das Schicksal Adrianopels unmittelbar bevorzustehen, nachdem sowohl die Donaumonarchie wie das Zarenreich in Sofia dementsprechende Ratschläge gegeben haben. Unterdeßens macht die Demobilisierung auf dem Balkan erfreuliche Fortschritte, und die Verhandlungen der Diplomaten über die verwickelte Liquidation der Balkanmasse rücken wenn auch langsam, so doch sicher vorwärts.

Zu dem Komplex dieser Fragen gehört zumindest mittelbar auch das Bagdadbahnproblem, über das seit geraumer Zeit zwischen Deutschland und England verhandelt wurde, ohne daß man etwas über ein positives Ergebnis erfahren hat. Nach der Meldung des Temps sind jetzt auch zwischen den beteiligten deutschen und französischen Banken Besprechungen über den gleichen Gegenstand eingeleitet worden, ohne daß jedoch die Regierungen bisher daran offiziell beteiligt sind. Jedenfalls scheint es, als ob sich Aussichten auf eine Verständigung zwischen den drei Mächten über diese so lange Jahre heizumittrene Frage bieten, was jedenfalls die Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen kennzeichnen würde, als deren Symptom man auch den Rücktritt des Botschafters Cartwright von seinem Wiener Posten zu begrüßen hat.

Die Beziehungen zwischen der Nordamerikanischen Union und Mexiko sind dagegen noch immer recht gespannt, obwohl der Präsident Wilson in seiner Spezialbotschaft keineswegs so scharfe Töne angeschlagen hat,

als es den Wünschen der Truismagnaten entsprochen hätte. Die Regierung der Union stellt sich so, als ob es ihr nur darum zu tun wäre, Ruhe und Ordnung in dem von chronischen Revolutionen zerrütteten Lande zu schaffen, und die jüngsten Deutschenmorde zeigen ja wirklich, daß Leben und Eigentum der Fremden in Mexiko ernstlich bedroht sind. Im Interesse des freien Wettbewerbes aber wäre es, wenn es dem Präsidenten Huerta gelänge, ohne die alles eher als selbstlose amerikanische Einmischung der Rebellion Herr zu werden.

Auch in China ist das den derzeitigen Machthabern bisher nicht gelungen, und die Kämpfe um Nanjing zeigen, daß die Revolution trotz aller bestiger Schwindelmeldungen nichts weniger als unterdrückt ist. Sind doch neuerdings sogar deutsche Schiffe von den Ausländischen beschossen worden, so daß der Kreuzer Emden sich genötigt gesehen hat, mit den übermütigen Jopitzägern einige herzhafte Worte auf gut deutsch durch das Sprachrohr der Kanonen zu reden. Eine Sprache, die zweifellos ohne Dolmetscher verstanden wurde, und ein Exempel, das hoffentlich nicht ohne nachhaltig abschreckende Wirkung bleiben wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 29. August. In Verfolgung der Nachricht von der angeblichen Ermordung eines zweiten Deutschen hat die deutsche Gesandtschaft in Mexiko, wie der L.-A. hört, auf Weisung des hiesigen Auswärtigen Amtes umfassende Nachforschungen vorgenommen. Sie ergaben, daß in der Tat ein Herr v. Thaden dort ermordet worden ist. Seine Reichsangehörigkeit hat jedoch noch nicht einwandfrei festgestellt werden können.

Berlin, 30. Aug. Die Erzhafahl im ersten Hamburger Reichstagswahlkreise an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten August Bebel ist auf den 17. Oktober anberaumt worden. — Für die am 23. Oktober in Neumarkt stattfindende Reichstagsersatzwahl stellte eine Vertrauensmännerversammlung der liberalen Partei den Dekonomen Leonhard Panzer-Hofen als Kandidaten auf, während das Zentrum einen Geistlichen aufstellte.

Kathenow, 29. August. Der Herzog und die Her-

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordseestrand
von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

4) Beim Eintritt der Mutter richtete sich Stina auf. Sie war ein frühes Kind von zwanzig Jahren, die Braut eines jungen Bauern im nächsten Dorfe Tsig, und betannt wegen ihrer Schlagfertigkeit. Seit ihrer Schulzeit hatte sie sich daran gewöhnt, nur hochdeutsch zu sprechen, wodurch sie sich von allen unterschied.

„Peter.“ begann sie leise, „wie soll sie wohl Grog trinken?“ Sie schlüft ja und weiß überall nichts von der Welt.“

„Sei müt.“ erwiderte er bestimmt, „süß geht das heute. Soll ich den Kopf in die Höst!“

Stina legte den Kopf unter den Arm der Fremden, Peter öffnete den schlaffen Mund und goß mit einem zimmernen Teelöffel Grog hinein. Anfangs schien dies Experiment wirkungslos zu verlaufen, denn der Grog floß an den Mundwinkeln wieder heraus; plötzlich aber bekam die Bewußtlose einen solchen Hustenanfall, daß der ganze Körper zitterte. Stina fuhr erschrocken zurück, Peter aber lächelte ganz vergnügt und sagte:

„So ist recht, man wieder!“

Er ließ sie sich beruhigen und füllte ihr dann allmählich ein halbes Glas Grog ein, das sie geduldig, ja begeistert trank.

„So, nu is't naug!“ sagte er dann befriedigt. — „Wudding tatt nu woll noch 'ne Supp“, dat sei nich verhungert.“ Den Rest im Glase trank er selber aus und hing dann an den Strand, wo Hinnek nach seiner Anweisung auf ihn wartete.

„Hinnek“, redete er ihn an, „heft Du de Zoll van dat Braed nich driewen seign?“

„Jo.“ war seine etwas mürrische Antwort, „de driwt an't ammer Newer. Grad vor uns bew id's jüft noch seign, nu is sei äwer weg.“

„Hinnek.“ sagte Peter bestimmt, „wi möten's noch halen, 't is twors all schummerig, äwer Du weist jo de Stell. Kumm fir, süs driwt's af.“

Hinnek folgte willig wie immer. Sie rübten der von ihm angegebenen Richtung nach und erreichten das kieloben treibende Boot wirklich fast am andern Ufer der Bucht. Peter suchte nach einem Tau am Bug der Jolle, fand es auch und besetzte sie damit an seinem eignen Boot. Indessen hatte er sich das Ende des Taus ganz genau besehen und beföhlt.

Als sie zurückfuhren, sagte er zu Hinnek: „Dat Tau is affnäden, nich afdräten. De Wönschen sünd so unklauw wei, sid bi den Storm dorup tau wagen — nu sünd je verdrunken. Blot dat litt Mäten is döch de taufladne Kajütendöhr darvör bewohrt wor'n.“

Sie kamen am Strande an und zogen die Jolle aufs Land. Peter untersuchte den Maststenden, an dem man den helleren Schein eines Wortes noch erkennen konnte, aber um es zu lesen, war es zu dunkel.

„Hinnek.“ sagte er endlich, „gah in't Hus un hal 'ne Katern.“

„Wotau?“ rief Hinnek aber unwillig. „T is Nacht, mi friert, un ik bin mäud, un ik kann Di nich miß begriepen.“

Darauf ging er trotzig fort, und Peter schaute ihm ganz erstaunt nach.

„T is mäglich, dat em dat tau väl wor'n is,“ sagte er endlich vor sich hin. „Hei is noch tau jung un sine Kraten noch nich fast naug. Un dat hei mi hüt nich begriepen kann? Jo, Hinnek, dat glöw' ik Di woll; denn ik begriep mi sülw' nich miß. Newer weiten möt ik doch, woans dat Schipp heiten deht.“

Er begab sich in seine Werkstatt, zündete eine La-

terne an und ging damit wieder an den Strand. Das Boot lag auf Kiel, und deshalb konnte er den Namen nicht lesen. Da drehte er es um, und nun suchtabierte er: „La Fortune.“

„Snurrig, wat't all för Namens giwt,“ murmelte er vor sich hin. „Wat is dat nu? Is dat dütsch, orre ruß'ich, holländ'ich, frantzösch orre wat? Na, nu bin ik noch jüst so klauw as vöher, un Hinnek is bei klauwft von uns.“

Darauf ging er dem Hause zu; es war völlig dunkel geworden.

Er trat leise in die Stube.

„Na?“ damit sah er Stina fragend an.

„O.“ erwiderte diese, „sie ist ganz warm geworden, stöhnt aber oft, als ginge es ihr nicht gut.“

„Nüch gaud?“ wiederholte er. „Jist recht. Wenn sei stöhnt, is't all gaud. Newer sei kann verhungern, denn sei hett woll lang nix äten.“

„Sie schlug vorhin die Augen auf, und da haben wir ihr ein paar Löffel Milchsuppe gegeben. Geschluckt hat sie, aber gesagt hat sie nichts, und ist dann wieder eingeschlafen.“

„J, dat geht jo beter, as ik daht bew,“ sagte Peter vergnügt darauf; „äwer Du möst nu hüt nacht up de Deelen liggen.“

„Laf das nur gut sein,“ antwortete sie und zeigte auf die vor dem Bette liegende Schiffsmatratze. „Du hast mir ja dazu ihr Bett gleich mitgebracht. Ich lege mich darauf und kann dann zugleich bei ihr wach’n.“

„Schön,“ sagte er gut gelaunt, „Du bist doch 'ne gaude Ditrn.“

Damit wollte er die Stube verlassen, blieb aber plötzlich an der Tür stehen. Denn auf der Ofenbank bemerkte er etwas, was ihn mächtig zu interessieren schien. Da stand ein Paar Halbschuhe, so klein und niedlich, wie er noch nie gesehen hatte.

zogin von Cumberland, die Eltern des Prinzen Ernst August, treffen am Sonntagmittag im Automobil zu kurzem Besuche hier ein.

Köln, 29. Aug. Die Köln. Ztg. meldet aus Bukarest: Es verlautet in hiesigen Hofkreisen, daß der Thronfolger Ferdinand und Prinz Carol sich im Oktober nach Saita zum Besuche der russischen Kaiserfamilie begeben werden. Die Reise hänge mit dem bekannten russisch-rumänischen Heiratsprojekt zusammen.

Dresden, 29. August. Das sächsische Justizministerium hat den zu Geper im Vogtlande lebenden Angehörigen des Braumeisters Richard Zimmermann mitgeteilt, daß Zimmermann in Curitiba (Parana) ermordet worden ist. Zimmermann beabsichtigte dort eine oberrätige Bierbrauerei einzurichten. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. August. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, wird Erzherzog Franz Ferdinand anlässlich eines Jagdausflugs nach England, den der Erzherzog Ende September unternimmt, mit König Georg zum Aufbruch. Die Herzogin von Hohenberg wird den Thronfolger auf seiner Reise nach England begleiten.

Frankreich.

Paris, 29. August. Der Matin hat einen neuen sogenannten deutsch-französischen Zwischenfall entdeckt. Diese soll sich gestern auf der Saone wie folgt zugetragen haben: Der 29jährige Schiffer Vitus Sander aus Trier fährt gestern sein Schiff Selena durch die Saone, wobei er an der Militärabteilung des 56. Infanterieregiments vorbeikommt. Hier rissen die Tauer zweier Bojen los, die den Raum beschnitten, wie weit der Fluß für Schwimmer benutzbar ist. Der die Badeanstalt leitende Unteroffizier forderte den Deutschen in höflicher Weise, so sagt der Matin, auf, die Bojen wieder zurückzubringen und festzulegen. Sander antwortete jedoch mit einigen Grobheiten. Daraufhin wurden ihm die beiden Pferde festgehalten, die sein Schiff treiben, und Sander wurde einige Genarmen verhaftet. Er wurde nach Chalons transportiert, wo er sich vor dem Justizpolizeigericht zu verantworten haben wird. Die Verhaftung erfolgte in dem Flecken Saint-Jean de Losne.

Mexiko.

Washington, 28. Aug. Ein großer Waffen-Transport, der gegenüber von Suarez liegt, wird festgehalten werden. Ein Teil davon hat allerdings bereits die mexikanische Grenze passiert.

Präsident Wilson hat von Lind eine lange Depesche erhalten, in der Lind zuverlässlich die Möglichkeiten einer Beilegung des Streites skizziert. Obwohl im Weißen Hause völliges Stillschweigen bewacht wird, verdrückt sich in amtlichen Kreisen der Eindruck, daß die Regierung Huertas und Lind zu einem Abkommen gelangen werden, das zum Frieden führen könnte. Eine hohe Stelle erklärte, die Lage sei günstiger als zu der Zeit, da Lind nach Mexiko ging.

China.

Schanghai, 29. August. Chinesische Kreuzer sind bei Wuhu eingetroffen. Die Aufständischen haben alle Stellungen oberhalb und unterhalb von Wuhu geräumt. Vor Nanjing dauern die Kämpfe an.

Kaisertage in Breslau.

Breslau, 29. August. Die große Parade des sechsten Armeekorps auf dem Gaudauer Exerzierplatz begann um 9,30 Uhr. Das Wetter war schön und recht warm. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich angesammelt. Außer dem Kaiser, dem König von Sachsen, der Kronprinzessin, der Erbprinzessin von Meiningen waren anwesend die kaiserlichen Brüder, Prinz Christian von Sachsen und Prinz Rupprecht von Bayern. Die Parade wurde befehligt vom General der Infanterie v. Prigelow. Anwesend waren auch General der Infanterie von Heering als Generalinspekteur der zweiten Armeeininspektion und der Kriegsminister. 4000 Mann Kriegerrevolventen und 1000 Mann Sanitätskolonnen hatten vor der Tribüne Aufstellung genommen. Es war nur ein Vorbeimarsch befohlen worden, bei welchem die Fußtruppen in Regimentskolonnen, die berittenen im Schritt vorüberzogen. Unter allgemeiner Begeisterung führte der Kaiser sein Regiment Leibkürassiere der Kaiserin und dem König von Sachsen vor. Mit diesem Regiment ging auch Prinz Rupprecht von Bayern vorüber. Als Chef führten ihre Regimenter vor: der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sowie die Kronprinzessin. Nach der Parade führte der Kaiser die Feldzeichen nach der Stadt zurück.

Nachdem vormittags das sechste Armeekorps mit seinem obersten Kriegsherrn an der Spitze und unter Beteiligung zahlreicher Fürstlichkeiten den Breslauern das militärische Schauspiel einer glänzenden Parade geboten hatte, fand abends in den Festräumen des Zwin-

Mutter und Tochter folgten seinem Blick und bemerkten auch endlich den Gegenstand seiner Verwunderung.

„Ja,“ sagte Stina nickend, „sie gehören ihr, und einen so kleinen und niedlichen Fuß habe ich auch noch nicht gesehen.“

(Fortsetzung folgt.)

gers die Paradedafel beim Kaiserpaar statt. Der Kaiser hielt folgenden Trinkspruch:

Am heutigen Tage bringe ich das Wohl des sechsten Armeekorps aus, um ihm meine Zufriedenheit mit der heutigen Parade kundzutun. Es ist ein beweglicher Augenblick, gerade hundert Jahre nach der großen Zeit, die hier ihren Ursprung nahm und an der eine Reihe der Regimenter, die heute vorbeifließen, ruhmreichen Anteil genommen hat, beweglich auch von dem Standpunkt aus, daß zwei Regimenter hier vorbeiziehen, die die Ehre haben, die Chiffre meines hochseligen Herrn Vaters zu tragen, das eine, das er selbst kommandiert hat und an das ihn von seiner Dienstzeit liebe Erinnerungen fesselten, das andere, das sich unter seinen Augen vor dem Feinde ausgezeichnet hat und in dessen Uniform das deutsche Volk den Kronprinzen Friedrich Wilhelm so oft zu sehen gewohnt war. Ich erwarte und hoffe, daß das 6. Korps den glorreichen Traditionen, die es in Krieg und Frieden stets bewahrt hat, auch fernhin treu bleiben wird. Das 6. Armeekorps hurra, hurra!

Nach dem Trinkspruch spielte die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 11 den Torgauer Marsch. Um 9,30 Uhr begann vor dem Schloß der große Zapfenstreich. Am dem Zapfenstreich beteiligten sich sämtliche Musikleute und Trompeterkorps. Beim Herannahen des Zuges erschien das Kaiserpaar, die Prinzen und die Prinzessinnen und die übrigen Fürstlichkeiten auf der Rampe des Schloßes. Mit Nationalhymne und Gebet schlossen die militärischen Vorträge. Nachdem der Zug abmarschiert war, durchbrach das Publikum die Absperrung und brachte dem Herrscherpaar immer erneute spontane, begeisterte Huldigungen dar.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg, 29. August.** Der Großherzog besuchte gestern vormittag, von Raistede kommend, das Mausoleum auf dem Gertrudenkirchhofe, um daselbst, als am Todestage der 1895 verstorbenen Frau Erbgroßherzogin, Blumen niederzulegen. Nachdem der Großherzog im Elisabeth Anna-Palais die Vorträge einiger Herren entgegen. Heute vormittag erfolgte die Abreise des Großherzogs, der Großherzoglichen Kinder und des Gefolges in Autos nach Venah; damit ist das Hoflager in Raistede aufgehoben. Um 9,30 Uhr passierten die großherzoglichen Autos, fünf an der Zahl, unsere Stadt.

* **Brake, 29. August.** Der hiesige Singverein trägt sich leider mit dem Gedanken der Auflösung. Das Leben bringt es mit sich, daß im Laufe der Jahre Mitglieder verhinbert werden, dem Verein noch weiter anzugehören; neue Mitglieder aber finden sich leider in unserer heutigen, aufs Materielle gerichteten Zeit nicht oder doch nicht in genügender Zahl. Diesen Ausfall an Stimmen kann der Verein nicht ertragen; er bleibt in seinem Mitgliederbestande nicht stark genug, um größere Werke zur Ausführung bringen zu können. Mit Rücksicht darauf, daß der Singverein, der seit 40 Jahren besteht, für das musikalische Leben unserer Stadt von Bedeutung ist und er sich einen guten Namen auch über die Grenzen der Stadt hinaus erworben hat, wäre diese Folge aus das tiefste zu bedauern.

* **Nordenham, 29. August.** Auf die Nachricht, daß die Firma Krupp die Friedrichsche Werft anzukaufen gedenke, ist ein, allerdings durchaus nicht unbedingt abwendendes Dementi erfolgt. Zugestanden wird, daß in der Tat wesentliche Veränderungen bevorstehen, über die zurzeit verhandelt wird.

* **Delmenhorst.** Die Delmenhorster Wagenfabrik vorm. Tönjes stellt mit dem 30. August ihren Betrieb vollständig ein, soweit nicht der Verband noch einige Angestellte zur Beschäftigung erfordert. Der Betrieb wurde bekanntlich seit Anfang Mai auf Rechnung der Konturmasse fortgesetzt.

* **Ganderteje.** Das Anwesen des Mühlenbesizers und Landwirts H. Tiede auf Bookhorn (Mühle, Sägerei und Schweinemästerei) ist bis auf die Mühle und das Wohnhaus niedergebrannt.

* **Birkenfeld.** Einen bösen Hereinfall hat ein Kommissionsärzter in Oberstein erlebt. Er kaufte im Auftrag eines dortigen Wirts, der einen Abnehmer dafür zu haben anag, für 28000 M Halbedelsteine. Als er sie anbrachte, sagte der Wirt, der Käufer sei nicht da, er solle die Wertsteine dalassen. Das tat der Kommissionsärzter. Als er dann tags hernach kam, um das Geschäft fortzusetzen, war der Wirt durchgebrannt.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 29. August.** Der Gewerbeschulneubau zwischen Roon- und Königsstraße ist nun so weit gefördert, daß das neue Schulgebäude voraussichtlich im Oktober dieses Jahres wird eingeweiht werden können. Die Pläne für den Neubau wurden bereits 1909 angefertigt, aber erst 1911-12 wurde vom Stadtbauamt ein Plan ausgearbeitet, der den Beifall aller Beteiligten fand, und alles enthielt, was für die stetig wachsende Schülerzahl erforderlich war. Das Gebäude enthält vier Stockwerke. Der Haupttrakt des Gebäudes erstreckt sich nord-südlich auf dem 3500 Quadratmeter großen Grundstück mit der Hauptfront gegen Osten und wird nördlich und südlich je durch einen Quertakt eingeschlossen. Dem an der Roonstraße liegenden Gebäude-teil ist der Turnhallen- und Aulabau vorgelagert. Das

Gebäude ist nach dem sog. einbündigen System angelegt, d. h. an die Korridore, die seitlich unmittelbar beleuchtet sind, stoßen nur auf der einen Längsseite Klassenzimmer an. In der Mehrzahl liegen die Klassenzimmer gegen Osten. Die 11 Unterrichtssäle sind für 16 bis 32 Schüler bemessen. Gegen Süden liegt ein Hörsaal zu 90 Plätzen, der dem Physikumunterricht dienen soll; außerdem sind dort Handen eine große Materkasse mit Nordlicht, mehrere Sammlungsräume, drei Werkstatträassen, Räume für den Direktor und die Lehrer. Der große, auch für öffentliche Vorträge und Aufführungen bestimmte Turnsaal mit Bühne liegt zu ebener Erde und ist von der Roonstraße aus bequem zugänglich. Außerdem werden im Erdgeschoß noch zwei Zimmer für Werkmeister, ein Speisezimmer und eine Bibliothek für öffentlich-gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Der Dachboden kann als Reizboden benutzt werden. Eine Niederdruck-Dampfheizung beheizt das ganze Gebäude. Das Gebäude ist auf 250000 M veranschlagt, das Material auf 30000 M.

.. **Wilhelmshaven, 29. August.** Auf der Götterstraße gerieten zwei kaum der Schule entwachsene Schüler hart aneinander. Im Verlaufe des Streites nahm einer von ihnen ein Messer und stach seinen Gegner zweimal in die Wade.

* **Carolinensiel, 29. August.** Die heutige Sonderfahrt von Oldenburg nach Wangeroog hatte infolge des herrlichen Sommerwetters große Teilnahme gefunden. Alle Gäste lehrten abends hochbegeistert und in bester Stimmung von der schönen Insel zurück. — Der Grenat- und Buttfang ist augenblicklich nur mittelmäßig, auch der Aalfang ist noch nicht lohnend. Die Preise sind hier jetzt für 1 Liter Granat 20 Pfg., 1 Pfund Butt 30 Pfg. und 1 Pfund Aale, grüne 40 bis 50 Pfg., geräuchert 1,20 bis 1,50 M.

* **Aurich, 28. August.** Anlässlich der Jahrhundertfeier des 78. Infanterieregiments fand hier auch eine Zusammenkunft einer Familie Hinrichs, geboren in Kirchspiel Marienhage, statt. Die Familie besteht noch aus 6 Geschwistern, welche zusammen das stattliche Alter von nahezu 500 Jahren erreichen. Zwei männliche Angehörige davon haben den Krieg von 1848 und 1860 mitgemacht.

Miscellaneous.

* **Hamburg, 29. August.** Heute vormittag um 9 Uhr 18 Min. stürzte der Fluglehrer Caspar mit seinem Schüler Knauer bei einem Fluge ab. Caspar wurde am Kopfe verletzt. Der Schüler erlitt innere Verletzungen und einen doppelten Unterschenkelbruch. Der Wirt schien zu verjagen, weshalb Caspar eine Notlandung vornehmen wollte. Der Apparat geriet aber in der Eichelstraße in Fußsühbüttel in die Telefonleitungen, stellte sich auf den Kopf und wurde gänzlich zertrümmert. — Bei dem Absturz mit seinem Flugzeug hat der Fluglehrer Caspar das Nasenbein und zwei Rippen gebrochen. Caspar und sein gleichfalls verletzter Schüler Knauer, der aus Koburg stammt, wurden in das Spensdorfer Krankenhaus gebracht.

* **Ropenhagen, 29. August.** Unter dem Verdacht an dem Bankraube, der am 18. August in einer Borrassittale einer hiesigen Bank verübt wurde, beteiligt zu sein, wurde heute hier der deutsche Arbeiter Günting verhaftet. Bei dem Verhafteten wurden 2600 Kronen vorgefunden, über die er nähere Angaben verweigert.

* **Mysteriöse Auflösung des Perlenhalsbandes.** London, 28. August. Das bei der Polster-sorgung von Paris nach London aus dem Wertpapier gestohlene Perlenhalsband im Werte von ungefähr drei Millionen Francs dürfte bereits in den nächsten Tagen dem Besitzer in London, Bantier Meyer, wieder gestellt werden. Wie die Daily Mail erzählt, ist dies am 25. Juli ausgeführt Diebstahl, um dessen Aufklärung sich die bekanntesten Detektive von Paris und London vergeblich bemüht haben, das Werk einer internationalen Bande, deren Anführer augenblicklich in Berlin weilen und von dort aus die Versicherungsgesellschaft Lloyd mitteilten, daß sie gegen Zahlung eines Geldes zur Auslieferung des Perlenhalsbandes bereit wären. Als den mit der Angelegenheit betrauten Inspektoren Werd und Leah von Shottland Yard die Nachricht mitgeteilt wurde, hielten sie diese einfach für eine Mystifikation oder einen Scherz. Die Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß in der Tat die Perlenhalsbande von Berlin aus die Auslieferung des Halsbandes gegen ein Lösegeld angeboten haben, als die Diebe in Frage kommen. Infolgedessen ist Direktor Frenn gestern abend im Auftrag des Lloyd nach Berlin gefahren. Er hofft, das Perlenhalsband auf gutem Wege gegen eine verhältnismäßig geringe Summe erhalten zu können, da die Diebe das Halsband verkaufen als solches, noch einzelne Perlen davon verkaufen können, ohne dabei festgenommen zu werden. Frenn erklärte sogar vor seiner Abreise, er hoffe, innerhalb 48 Stunden den kostbaren Schmuck in seinen Händen zu haben.

* **Madrid, 29. August.** Der oberste Gerichtshof hat die Berufung Sanchez Alegres, der am 13. April das Attentat auf den König verübte, verworfen.

* **Tosio, 29. August.** Durch einen Taifun wurden hier großer Schaden angerichtet. Etwa zwanzig Personen kamen um, hunderte von Bräuden wurden zerfetzt. Auf dem Berge Romagata sind 17 Kinder ums Leben

gekommen. In Tokio stehen 15 000 Häuser unter Wasser. An den Eisenbahnen und der Ernte sind schwere Schäden verursacht worden.

Washington, 29. August. Präsident Wilson hat heute die deutsche olympische Sportkommission empfangen.

Urga, 29. August. Die Mongolische Gesellschaft hat in Kubutale Forschungen nach Gold angestellt und eine Goldgrube und zwei Goldadern entdeckt, von denen eine außerordentlich goldhaltig ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. August. Bei dem Pfarrdorfer Lössow in der Nähe von Frankfurt a. d. Oder wurde im Briesower See die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gefunden, dessen Kleiderteile mit Eisenbahnkladden behaftet waren. Der Kopf des Mannes wies mehrere Verletzungen auf, die von wuchtigen Schlägen herzu führen schienen, und zeigte eine Schußwunde an der rechten Schläfe. Nach den bisherigen Ermittlungen war der Tote Sekretär eines österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Amerika und hieß Alexander Grau-Randmeier; sein Wohnort ist auf der Wittenkarte nicht angegeben. Der Tote hatte eine Quittung vom Passagierdampfer Kaiser Wilhelm der Große vom 8. August 1913 bei sich. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubmord.

Homburg vor der Höhe, 30. August. In einem hiesigen Sanatorium verstarb der Elektro-Physiker und Großindustrielle Professor Aron an einem Herzschlag; er gehörte zu den bekanntesten Berliner Forschern auf dem Gebiete der Elektrotechnik.

Hamburg, 30. August. In einer Versammlung von Arbeitern der Vulkan-Werft wurde die Hoffnung als noch nicht ausgegeben betrachtet, daß es gelingt, die Lösung des Konfliktes, der durch die ablehnende Haltung der Holzarbeitergruppe heraufbeschworen wurde, durch Umstimmung der Holzarbeiter herbeizuführen.

Bamberg, 30. August. Der verstorbene Landgerichtspräsident Wolf hinterließ der Stadt über 0,50 Million Mark für Wohltätigkeits- und Verschönerungszwecke.

Strasburg, 30. August. Gestern Abend gegen acht Uhr geriet auf noch unaufgeklärte Weise auf dem Güterbahnhof Neudorf-Strasburg ein Waggon Schwefel in Brand. Dem herrschenden Winde folgend, sprang das Feuer sogleich auf das in der Nähe befindliche Mehl- und Getreidelager der Kunstmühle von Becker und Ganzau über, das binnen kaum einer Stunde niederbrannte. Der mit mehreren Autopumpen arbeitenden Feuerwehr gelang es, den Brand auf das Mehlager zu beschränken, so daß die umliegenden Gebäude nicht in Gefahr kamen.

Wien, 30. August. Wie der Neuen Freien Presse aus Sofia gemeldet wird, hat der Ministerrat beschlossen, in direkte Verhandlungen mit der Türkei einzutreten.

Budapest, 29. August. Auf die Anzeige der Budapestischer Ungarischen Kommerzbank wurde gestern der Profuturist der Banque Generale de Philadelphie, einer Gründung der Kommerzbank, Ludwig Szegue, verhaftet, der in dem Verdachte steht, 200 000 Fr. unterschlagen zu haben.

Kopenhagen, 29. August. Gelegentlich des hier tagenden Internationalen Kriminalisten-Kongresses wurde dem Professor v. Listz-Berlin das Kommandeurkreuz 1. Grades und dem Dr. Rosenfeld-Berlin das Ritterkreuz des Dannebrogordens verliehen. — Der heute hier verhaftete Maschinenarbeiter heißt Karl Friedrich Wilhelm Gütting und ist am 7. April 1884 in Schlesien geboren. Er hat bisher die Teilnahme an dem Bantraube nicht eingestanden; jedoch hält die Polizei sie für zweifellos.

Selsingfors, 30. August. Die Unterschlagungen bei der Filiale der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft betragen 600 000 Mark.

Petersburg, 29. August. Der Kaiser hat aus Anlaß der Einweihung des Friedenspalastes an die Königin der Niederlande ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Ich bitte Ew. Majestät, anlässlich der feierlichen Einweihung des Friedenspalastes meine herzlichsten Wünsche entgegenzunehmen. Ich hege die aufrichtigsten Wünsche, daß das Friedensgebäude, das bestimmt ist, den Gedanken des internationalen Schiedsgerichts zu veranschaulichen, zu dem Werte des Friedens beitragen möge, das mir jederzeit am Herzen gelegen hat, und daß es ein neues Band zwischen den Nationen bilden möge, indem es ihnen als ein Mittelpunkt dient, um die Meinungsverschiedenheiten, die sie trennen, zum Ausgleich zu bringen.

Bukarest, 29. August. Die rumänische Kommission zur Festlegung der neuen Grenzlinie ist nach Turtukai abgereist. — Die antiken Berichte beweisen, daß die Choleraepidemie im Abnehmen begriffen ist. — Die rumänische Armee hat während des Krieges 6 Offiziere und 1149 Mann durch den Tod verloren. — Die Arbeiten zur Herstellung einer Erdölleitung nach dem Saizen von Konstantza werden in der nächsten Zeit wieder aufgenommen werden.

Barcel, 30. August. Die Seifenfabrik von S. J. Ludewig ist in der letzten Nacht vollkommen niedergebrannt. Es blieben große Vorräte Öl, Fett und Benzin in den Flammen. Außerdem verbrannten 15 000 Flaschen Getränke, die der Weingroßhandlung Fischer und Sohn gehörten. Das Feuer konnte nur mit Aufbietung aller Kräfte auf seinen Herd beschränkt bleiben.

Delmenhorst, 30. Aug. In der letzten Nacht wurde das Wirtschaftsanwesen der Delmenhorster Brauerei vollständig vom Feuer zerstört. Die Kinder des Bewohners konnten nur im letzten Augenblick noch gerettet werden. Alles Eingut ist verbrannt. Als Ursache des Brandes wird eine Unvorsichtigkeit der Kinder angenommen.

Wilhelmshaven, 30. August. Die Marineflugzeuge D. 12 und D. 14 sind heute mittag hier eingetroffen, um an dem Manöver der Flotte teilzunehmen.

Berlin, 30. August. Die B. J. am Mittag meldet aus Saïda: Der frühere Bürgermeister von Uedom, Troemel, ist vor zwei Wochen endgültig aus dem Dienste bei der Fremdenlegation entlassen worden. Zurzeit hält er sich in einer Wohltätigkeitsanstalt in Dran auf, um sich zu erholen.

Berlin, 30. Aug. (Amtliche Meldung.) Heute nacht 11,59 Uhr ist die Lokomotive von dem von Altona kommenden D-Zug 11 etwa 350 Meter von der Bahnhofshalle des Lehrter Bahnhofes dadurch entgleist, daß

von der vorderen Laufschne die rechte Rad bei der Weiche 43 abbrach. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Betrieb wurde aufrecht erhalten.

Breslau, 30. August. Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in Breslau an zahlstliche Schlesier Orden und andere Auszeichnungen verliehen.

Kattibor, 30. August. Beim Niederlegen einer Scheune in Paulau wurde durch einen abblitzenden Balken der sechzehnjährige Gärtnersohn Herud tödlich, der fünfzehnjährige Handlanger Kotschi schwer und ein Polier leicht verletzt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 31. August:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchendorf. — Kinderlehre.

Am nächsten Sonntage, am 7. September, soll das heilige Abendmahl ausgeteilt werden.

Amtswoche: Pastor Verlage.

Baptistenkapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Wer sparen will, wähle beim Einkauf nicht immer das billigste, sondern vom billigsten das beste. Diese Lehre hat vor allen seine Berechtigung bei Artikeln, die durch längere Lebensfähigkeit erst den Beweis erbringen müssen, ob sie tatsächlich billig sind. Zu solchen Artikeln gehört auch wollenes Strickgarn, bei welchem man nur durch die am Garn befindliche Marke sich in gewisser Weise die Garantie der Güte geben lassen kann und sollte. Als eine der besten Marken hat sich seit vielen Jahren die Sternwolle erwiesen, ein Fabrikat der seit Jahrhunderten in Altona - Bahrenfeld betriebenen Sternwoll-Spinnerei. Jede Doze Sternwolle trägt ein Umband mit der Bezeichnung Sternwolle, außerdem einen der Fabrik geschützten Stern, bekannt unter dem Namen Stern von Bahrenfeld und gibt dem Käufer die Sicherheit, für den Preis ein gutes, in der Arbeit ergiebige, im Tragen haltbares Wollgarn zu erwerben. Sternwollen werden natürlich in verschiedenen Qualitäten hergestellt, den meisten Beifall gefunden haben ohne Zweifel die Qualitäten: Braunstern, Grünstern, Rotstern; aber auch andere Sorten werden gern gekauft, wovon nur noch genannt werden mögen: Blaugelbstern als billige, Violettstern als mittlere, Orangestern als feinste Sorte.

Die Fabrik fertigt außerdem an eine Sorte Matarstern, nicht filzig, nicht einlaufend. Dieses Garn ist besonders geeignet für empfindliche Füße und wird von allen Konsumenten, die es einmal getragen, dauernd gewählt.

Es sei ferner hingewiesen auf Schneesternwolle, ein Garn für Sportkleidung, welches mit Strick- und Häfelanleitung geliefert wird, so daß sich jeder Käufer leicht für billiges Geld selbst eine Jacke u. a. m. anfertigen kann.

Wer Wollgarn kaufen muß, beherzige den Spruch:
Sparsame Frauen stricken nur Sternwollen.

Gemeindefache.

Bei dem Gastwirt Kiedel Heyen, Goldene Linie, sind drei junge Pferde vom Elisabethgroden geschickt worden.

Der Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.
Fr. Aug.-Groden,
28. August 1913.

Der Gem. Vorst.:
Gerdes.

Kranke Anzeigen.

Immobilienverkauf.

Jever. Da die auf der Süderbaß belegene

Besitzung

des Herrn Sieffen, als das Wohnhaus mit 39 Ar 62 Qm. großem Obst- und Gemüsegarten, im öffentlichen Termine nicht verkauft ist, werden Nachgebote bis zum 5. September 1913 entgegen genommen.

Sande. Joh. Gädelen,
Auktionator.

Verkauf schönes
Roggen- u. Weizenstroh

in Ballen gepreßt, tausend Kilo 30 M. ab hier.
Grimmers. Fr. Ortgies.

2 Landgüter,

unweit Jever an einer Straße gelegen, 20 resp. 25 Hektar groß, habe ich im Lusttage zum 1. Mai 1914 unter der Hand zu verkaufen. Auskunft erteile ich mündlich.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Landstelle,

bestehend aus gutem Gebäude und 8 1/2 Matten amoorigen Ländereien, wünsche zu verkaufen.

Unter Hinweis auf die gute Beschaffenheit und auf die günstige Lage der Stelle (Milch wird zu 15 und 17 Pfg. pro Liter verk.) wollen Reflektanten sich baldigst einfinden. **Georg Janßen.**
Feldhausen bei Heidmühle.

Spottbill. Hof i. Holtstein,
132 Morg., dav. 40 Wiesen und Weid., neue Geb., Land in einer Fläche am Hauje, 3 Pfl., 18 Rühr (30 tön. bequem gehalt. werd.), kompl. tot. Zuv., Ford. 44 000, H. Ang., Kefelge zu 3 1/2 % untümbd. Off. Exp. d. Bl. Rückporto.

10 Fuder Kleeheu, trocken in Heden stehend, zu verkaufen.
Kremelhausen. Hinrich Peters.

Habe eine kleine, sehr gute Honigpresse zu verkaufen.
Glarum. Zuntzen.

Sehr gut erhaltenes franz. Billard mit Rollen und Queus sowie eine sehr gut erhaltene Schreibmaschine sehr billig zu verkaufen.

Wangerooog. Hotel Fresena.

Zu verkaufen ein Werk „Der schriftliche Verkehr und die Redekunst in jeder Lebenslage.“ Anschaffungspreis 25 Mark, Veräußerungspreis 10 M., sehr gut erhalten, in tadellosem Einband. Zu erst. St. Annenstraße 759, bei Ehlers.

B b. 10 PS Deutscher Benzol-Motor

(stationär), sehr gut funktionierend, billig zu verkaufen. Derselbe ist bei mir in Betrieb zu beschlügen.
R. Menßen.

Altgarnsriel bei Garmis.

Empfehle Stilleche Patentwalzenmühlen, neues Modell, zu Fabrikpreisen. Die beste Mühle für die Landwirtschaft. D. D.

Borzüglige Streu.

Maschinenspähne sehr billig abzugeben.
E. Rasche,
Holzbearbeitungs-Fabrik.
Wilhelmshaven, Kielerstr. 79.

Eine große Regenwasser-
tonne zu verkaufen.
Albanstr. Frau Meenten.

Zu kaufen gesucht auf sofort 2 kräftige volljährige Arbeitspferde. Näheres bei

Jever, Rosenstr. P. Gerlen.

Suche 5000 Pfd. besten dicken Hafer anzukaufen.

Sillenstede. J. Jollers.

Suche eine gute, tragende, 3 bis 8 Jahre alte Stute anzukaufen. Angebot mit Preisangabe erbeten.

Reißeburg. P. Thomßen.

30 St. beste Ruhlälber

sowie 50 Stück schwere Mastbullen anzukaufen gesucht. Abnahme Ende

September. Umgehende Offerten erbeten an Herrn

Gastwirt Schulze, Sandt-
wage, Jever.

Gesucht auf sofort oder später ein erfahrener Knecht.

Gerh. Ejoen.
Neuengroden, Fortifikationsstr.

Gesucht noch einige Maurer und 1 Bauarbeiter.

Sillenstede. Bernh. Wälden.

Gesucht für unsern landwirtschaftlichen Haushalt ein freundl. gewandtes junges Mädchen bei Familienanschluß und gegen Gehalt.
Frau Ed. Mengers.
Grewswarden, Stat. Einswarden (Oldenburg).

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches, akkurates

Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeiten.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Zimmer- und

Maurer- und Gesellen gesucht.

Heidmühle. J. Koch.

Suche baldigst ein

jung. Mädchen

für **Laden- und Haushalt** sowie zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein

ordentl. Dienstmädchen.

Hohenkirchen i. Dlb. M. Fokken.

Suche zum 1. Nov. ein

ordentl. Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren alt.
Jever, Wangerstr. H. Clausmann.

Wer erteilt ab 1. Oktober in den Abendstunden Unterricht im Rechnen und Aufsatzschreiben? Off. u. O. L. 21 mit Unterrichtszeit und Preis an die Exped. d. Bl.

Mit d. Reinen der Schornsteine in den Gem. Waddewarden und Westrum wird in den nächsten Tagen begonnen. **A. Schwarting,**
Schornsteinfegermeister.

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige **Waschmittel**

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Persil

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF

Alleinige Fabrikanten auch der allbekanntesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Handwerkerbund Jever.

Montag den 1. September
Verammlung
im Schütting.



Sanitätskolonne.

Sonntag 4 Uhr nachmittags
Verammlung

der Kolonnen Wilhelmshaven-Rüstringen, Wittmund und Jever im Hotel Schütting.

Tagesordnung:

1. Größere gemeinsame Uebung der 3 Kolonnen.
2. Fahrt nach Leipzig.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder wollen vollständig erscheinen und die noch fehlenden Urmbinden abliefern.

D. B.



Kriegerverein Hornumfjel.

Sonntag den 7. September

Sedanfeier.

Programm.

1. Von 3 bis 5 Uhr Kinderbelustigung.
2. Von 5 bis 7 Uhr Ball für Kinder im Vereinslokal.
3. 7 1/2 Uhr Festmarsch durch den Ort, Festrede am Hafen.
4. Nachher

Ball für Erwachsene

im Vereinslokal und bei Kamerad Rose.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Achtung!

Sonntag, 31. August, abends 8 Uhr

Verammlung

beim Wirt Warrtjen, Heidmühle.

Regelklub Unter uns.

Bauverein Sande,

eingetr. Gen. m. b. H., zu Sande.

Sonntag den 7. Sept. 1913 nachmittags 4 Uhr

Generalverammlung im Lokale des Herrn Buß in Sande.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Geschäfts-anweisungen a. für den Vorstand, b. für den Aufsichtsrat, c. Geschäftsordnung für die Generalverammlung.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Anleihe von Baugeldern.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Legitimation erforderlich.

Der Aufsichtsrat: Th. Hattenberg, Vors.

Sonntag den 31. August

Entenverkegeln

im Parkhaus bei Jever, wozu freundl. einladet

J. Eden.

Herbst-Neuheiten

treffen täglich ein.

Billige, feste Preise.

Bruns & Remmers, Jever.

In **Rüstringen, Müllerstraße 34 II,** errichtete ein Musterlager meiner unter der Marke

Helmholtz Pianos

bekanntem, erstklassigen Fabrikate mit **Patent-Resonanz-** Fabrik gegründet 1851.

Die Verwaltung des Lagers hat Herr Postsekretär a. D. G. Gerlach übernommen.

Gesl. Respektanten ersuche um einen Besuch meines Lagers. Besichtigung ohne Kaufzwang stets gerne gestattet.



Fr. Helmholz,
Pianoforte-Fabrik,
Hannover-Hamburg.



Theater-Variété Adler Wilhelmshaven-Rüstringen.

Montag den 1. September abends 8 Uhr

Gröffnung der 9. Winter-Saison (1913/14).

Erstes Auftreten in Wilhelmshaven des weltberühmten Verwandlungs-Schauspielers **Costantino**

Bernardi.

Costantino Bernardi wird 3 Stüde mit 60 Rollen in mehr als 90 Verwandlungen allein spielen.

Costantino Bernardi erweckt durch seine glänzende schauspielertische Begabung, seine aus Fabelhafte grenzenden schnellen Verwandlungen beim Zuschauer die Illusion, daß ein ganzes Schauspiel- u. Variétés-Ensemble der zur Aufführung gelangenden Stüde spielt.

Costantino Bernardi bringt seine eigene, feerhafte Bühnenaussstattung mit.

Costantino Bernardi spielt die ganze Vorstellung in deutscher Sprache.

Costantino Bernardi wird von der gesamten Presse Europas einstimmig als der beste Verwandlungs-Schauspieler bezeichnet.

Costantino Bernardi ist jetzt in allen Varietés die größte Sensation, drei Monate lang die Haupt-Attraktion des Wintergartens in Berlin.

Hierzu der exquiste Elite-Spezialitäten-Teil:

The 3 Albions, engl. Gesang- und Tanztrio,
Blackwenss Cyclisten,
The great Leyythons, Americas best Act on the Rolling Globe.

Kartenbestellungen werden auch telephonisch (Amt Wilhelmshaven 212) entgegengenommen. Um recht regen Zuspruch bittet die Direktion: **Carl Mennen.**

1 Waggon Emaille, soeben eingetroffen, lose verladen,

nur bestes und allerstwertes Fabrikat.

Durch Masseneinkauf und Frachterparnis bin ich in der Lage, außergewöhnlich billige Preise zu stellen.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden staunen!

Jever. Th. van Lengen,

Mitglied der Einkaufsgenossenschaft.



Jeverischer Kriegerverein.

Unser Kamerad **Bahnspediteur R. F. Albers** ist verstorben und wird Montag den 1. September nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus beerdigt.

Die Kameraden wollen sich zur Trauerparade um 8 Uhr im Vereinslokal (Hotel zum Erdgroßherzog) vollzählig versammeln.

D. B.

Zur Feier am nächsten Sonntag!

Wir bitten die jungen Damen, die bereit sind, **Blumen und Ansichtskarten** für unseren guten Zweck zu vertreiben, sich heute abend 9 Uhr im Cafe Lampe einzufinden.

Die Festleitung.

Singverein.

Beginn der Uebungen Mittwoch den 3. September,

Damen 7 Uhr,

Herren 8 1/2 Uhr.

Damen und Herren, welche dem Verein als singende Mitglieder beizutreten wünschen, wollen sich melden beim Dirigenten Herrn Organist Schmidt.

Steggewentz,

Rechtsanwalt in Wittmund.

Telephon Nr. 45.

Sprechstunden in Jever, **Neuestraße,** jeden Dienstag von 9 bis 1 Uhr.

Vom 1. bis 10. September

verreist.

Vertreter im Hause.

Schorrens. Dr. Gossel.

Verreise vom 3. bis 25. September.

Dr. med. Rohde,

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden,

Röntgen- u. Lichtbehandlung,

Wilhelmshaven,

Gokerstr. 9.

Von der Reise zurück.

Dr. Dammermann,

Frauenklinik,

Bremen, Nichteweg 27.

Stellenvermittlung

für Hausangestellte,

Abteilung des Bürgerl. Volksvereins, E. B. (früher Marthasheim),

Bremen,

Am Wall 199 I. Fernspr. 1801.

Unentgeltlicher Stellennachweis.

Zum 1. November und früher

sehr gute Stellen für

Köchinnen,

Hausmädchen,

Alleinmädchen,

Mädchen, die einfach lohn können.

Schriftliche Anmeldungen finden ebenfalls Berücksichtigung.

Trauerfallshalber ist das **Geschäft Montag den 1. Sept. den ganzen Tag geschlossen.** Jever. **R. F. Albers Wwe.**



Nachruf!

Am 28. August verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles bei Ausübung seines Berufes unser lieber Kollege

Herr Speditour R. F. Albers.

Wir verlieren in ihm ein treu denkendes Mitglied, er war allezeit sehr bestrebt für die Förderung unseres Gewerbes.

Sein Andenken wird bei uns stets in höchsten Ehren stehen.

Fuhrherren-Vereinigung für Stadt und Amt Jever.

Codesanzeigen

Statt Anjage.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn,

der **Bahnspediteur R. F. Albers,**

im 50. Lebensjahre.

Dieses bringen wir tief betrübt mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige.

Auguste Albers geb. Wahlsdorf

und hoch betagtem Vater.

Jever, 28. August 1913.

Die Beerdigung findet Montag den 1. September nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Seute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längeren schweren Leiden unsere innigst geliebte, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter,

die **Witwe des weil. Landwirts Peter Willms,**

Elise geb. Weyers,

in ihrem 70. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt bringen dieses zur Anzeige

ihre trauernden Kinder:

Gerh. Willms,

Gerh. Leiner u. Frau

geb. Willms

und Kinder.

Ottenburgerweg und Schöep, den 29. August 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. Sept. nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof in Jever statt.

Danksgiving.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verlust sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Weers.

Schreibersort bei Jever, August 1913.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Flugblatt der

Anglo-Continentale (vormals

Ohlendorffsche) Guano-Werte

bei, die den bekannten Peru-

Guano „Füllhornmarke“ herstellt.

Dazu ein Z. Blatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stablonumenten inkl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von E. L. Metzger & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 204

Sonntag den 31. August 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zevel, 30. August.

* **Gegen den Dauerdiskont von 6 Prozent**, an dem die Deutsche Reichsbank seit November 1911 festhält, wendet sich im Interesse von Industrie und Handel, ein Artikel des Zentralblattes der Hütten und Walzwerke. Es wird darin u. a. der Nachweis erbracht, daß die Differenz zwischen dem deutschen Diskontsatz von 6 Prozent und dem englischen von 4,5 Prozent den beteiligten Kreisen eine Steuer von mindestens 300 Millionen im Jahre auferlegt, also eine Summe, ebenso groß wie die Jahresrente des als ungeheuerlich empfundenen, jüngst beschlossenen Wehrbeitrages, die sich aber auf ganz Deutschland verteilt, während der Dauerdiskont von 6 Prozent eine Sondersteuer für Handel und Industrie bildet.

* **Die Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände**, unter ihnen der Verein für Handelskommission von 1858, Hamburg, machte unter dem 26. Juli eine Eingabe an die Kriegsministerien, an das Reichsmarineamt, den Deutschen Handelsrat und die Handelskammern, in der sie sich gegen den Erlaß des zurückgetretenen Kriegsministers v. Heeringen wendet, verabschiedete Offiziere durch die Vermittlung der Handelskammern in kaufmännische Stellungen unterzubringen. Es wird verlangt, im Interesse der Angefallenen in Handel und Industrie wie auch im eigenen Interesse der verabschiedeten Offiziere, von der Bewirklichung dieses Vorhabens abzusehen und in anderer geeigneter Weise für die Beseitigung etwa bestehender Mißstände Sorge zu tragen.

* **Besuch des Hochseeflottenwaders**. Die Hochseeflotte wird, wie wir hören, am morgigen Sonntag, 31. d. M., vor Helgoland vor Anker liegen. Die Nachfrage nach Fahrkarten nach Helgoland zum Besuch der Flotte ist daher beim Norddeutschen Lloyd außergewöhnlich stark, so daß sich dieser veranlaßt sieht, außer dem an jedem Sonntag von Bremerhaven nach Helgoland und zurück fahrenden Dampfer Kaiade noch eine Sonderfahrt mit dem Salonampfer Glükauf von Bremen aus nach Helgoland zu veranstalten. Um auch weiteren Kreisen die Teilnahme an dieser Fahrt zu ermöglichen, ist der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt einschließlich Landungsgebühren von Bremen nach Helgoland auf 5,10 M. und von Bremerhaven nach Helgoland auf 4,60 M. festgesetzt worden. Die Abfahrt von Bremen freitags 1. findet Sonntag früh um 6,15 Uhr und die von Bremerhaven Strandhalle und Llophalle gegen 10 Uhr vormittags statt, die Rückfahrt in Bremerhaven Llophalle zum Anschluß an den dort um 9,10 Uhr abends stattfindenden Eilzug.

© **Hohentkirchen**, 30. August. Der Vorst. hr des hiesigen Postamtes Postsekretär Frerichs ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte heute wieder übernommen; sein Vertreter Postassistent Bories ist von hier nach Dinklage versetzt zur Vertretung des beurlaubten Postamtsvorstehers Krete für die Zeit vom 1. bis 28. September.

*) **Hohentkirchen**, 29. August. Vom Großherzoglichen Amte Zevel ist gestern der Schuhmachermeister Harms zu Klein-Werbum als Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfe für die Gemeinde Hohentkirchen bestellt und auf sein Amt verpflichtet.

□ **Marienthal**, 21. August. Die Ausschwemmungsarbeiten im Cäciliengraben nähern sich in der ersten Abteilung ihrem Ende. An der Seite nach Marienthal zu muß der Außendeich schon erhöht werden, um ein Ueberfluten des eingepumpten Baggermaterials über den Deich zu verhüten. Nach Siden zu werden durch die ausgeschwemmte Masse Gräben gezogen, um das Material nach dorthin zu schwemmen. Die ausgeschwemmte Erde ist reiner weißer Seeland, der stark mit Muscheln durchsetzt ist. Das mit dem Sand aufgespülte Wasser fließt etwa 1000 Meter unterhalb der Aufpumpstelle durch ein unter den Außendeich durchgelegtes eisernes Rostenbett wieder ab. Eine an der Ausflusstelle

aufgestellte Lokomotive kann bei ungenügendem Abfluß sofort helfend eingreifen und das Wasser durch den quer durch den Außendeich angelegten Graben abdrücken. Die Amdelpächter sind über die Anlage des breiten Abzugsgrabens, der sich quer durch die Pläden zieht, wenig erbaut, da er sie nötigt, zur Einbringung des Amdels teilweise bedeutende Umwege zu machen. Unterhalb des Deiches der Wasserabflusstelle ist jetzt in einer Entfernung von vielleicht 1500 Meter ein neuer Jangdeich aufgeworfen, der sich östlich ausholend wieder an den besondern Landesteichsdamm anlehnt. Zur Aufwertung dieser Dämme hat man Trodenbagger in Tätigkeit. Die Dämme bilden die Grenzen und Stützpunkte für das zweite große Ausschwemmungsgebiet, das in aller nächster Zeit bearbeitet werden soll. Dann bleibt von dem so fruchtbaren Cäciliengraben, der so manchem Landwirt jahrelang eine ertreuliche Ausbeute geliefert hat, nicht viel mehr übrig. In dem jetzt umdeichten Ausschwemmungsgebiet hatten noch einige Pächter Klee angepflanzt, dessen zweiter Schnitt jetzt in aller Eile eingeholt wird. — Im Amdelgraben sind noch allerlei Rückzügler mit der Amdelernte beschäftigt. Auf den Flächen, die Anfang dieses Monats gemäht wurden, ist schon wieder so viel Anwachs, daß man noch eine Nacherte halten könnte.

* **Rüsterfel**, 28. August. Unser Kriegerverein beschloß, am 7. September den Tag von Seban zu feiern und ein Volksfest abzuhalten.

* **Rüsterfel**, 28. August. Im Hafen angekommen Schiff Marianne, Schiffer H. Hauschildt, von Hamburg für die Firma D. Otto zu Himmelreich mit Braunkohlen.

.. **Rüstringen**, 29. August. Heute morgen hat sich ein schwerer Straßenbahnunfall auf der Wilhelmshavenstraße zugetragen. Nicht weit vom Rathaus wurde ein Knabe im Alter von fünf Jahren überfahren. Er trug lebensgefährliche Kopfverletzungen davon. Man brachte das Kind in das Willehadshospital, wo es heute abend noch bewußtlos war. — Von Straßenräubern überfallen wurde ein Metzlarbeiter. Derselbe befand sich mit mehreren ihm nicht bekannten Personen in einer Wirtschaft. Bei seinem Fortgehen schlossen dieselben sich ihm an. Unterwegs fielen sie über ihn her, hielten ihn fest und nahmen ihm Uhr mit Kette sowie seine ganze Borschaft, die reichlich 25 M. betrug, weg.

* **Rüstringen**. (Varietee Abler.) Zu dem am Montag, 1. Sept., beginnenden Gaistpiel Costantino Bernardi erhalten wir folgende Kritik des Dortmunder General-Anzeigers über Bernardis gegenwärtiges Auftreten im Dortmunder Olympia-Theater: Costantino Bernardi beherzigt das Programm. Nach den einleitenden Nummern, unter denen sich die Leo Gärtnersche Akrobatentruppe durch sicheres und elegantes Arbeiten auszeichnet, spielt Bernardi das ganze übrige Programm mühelos herunter. Er tritt als musikalischer Clown, Parodist, Mimiker, Magnetiseur, Zauberünstler, Illusionist, französische Tänzerin und Lichttänzerin hintereinander auf. . . . Seiner Geschicklichkeit und unglaublichen Behendigkeit hat denn auch Bernardi seinen Weltreum zu verdanken. Er war der erste, der die Verwandlungskunst auf eine derartige Höhe erhob, daß er sämtliche Personen eines Stückes allein spielen kann. Dabei kommen ihm erhebliche schauspielerische Fähigkeiten und auch gesangliche Begabung zustatten. Am interessantesten ist die Darbietung, wo Bernardi bei durchsichtiger Dekoration spielt. Da kann jeder sehen, wie es gemacht wird, nur daß natürlich kein Schwindel dabei ist. Bei diesem Teil der Ausführung kann man am besten beobachten, über eine wie ungeheure Raschheit und schlängelnde Beweglichkeit der Künstler verfügt. Alle Vorgänge auf der Bühne werden auch dadurch ohne weiteres verständlich, daß sich Bernardi jetzt der deutschen Sprache bedient. Das vollbesetzte Haus spendete dem Künstler wohlverdienten Beifall.

* **Barel**, 29. August. Die neue Eisenbahnstrecke Barel-Rodenkirchen hat sich hinsichtlich ihrer Benutzung über Erwartung entmiedelt. In der Folge soll, wie wir von sonst zuverlässiger Seite hören, bereits im nächsten Winterfahrplan die Zahl der verkehrenden Zugpaare erhöht werden.

* **Westerstede**, 29. August. Am 1. September d. J. werden 10 Jahre vergangen sein, seit unser Gaswerk in

kleinem Umfange eröffnet wurde. Zu einer immer größeren Blüte hat sich das Gaswerk im Laufe der Zeit entfaltet. Dasselbe wurde mit einem Kostenaufwande von 70 000 M. von der Firma Karl Franke, Bremen, errichtet und zwar zunächst mit einem Gasometer von 200 Kubikmeter Inhalt. Schon nach zwei Jahren war der Bau eines zweiten Gasometers erforderlich, dessen Kosten etwa 70 000 M. betragen. Der vermehrte Gasverbrauch hatte natürlich zur Folge, daß im Jahre 1906 ein neuer Ofen mit vier Retorten und dann 1908 ein neues Wohnhaus für den Gasmeister gebaut werden mußte; diejenigen Räume, die bisher als dessen Wohnung dienten, wurden dem Gaswerke zugelegt, außerdem traten zwei neue Gasreiner in Tätigkeit. Die Gesamtkosten für diese Umbauten beliefen sich auf etwa 25 000 M. Nach und nach wurde auch das Röhrennetz in den Straßen verlängert. Die Zahl der Straßenlaternen ist von 40 auf 62 gestiegen. Der Gasverbrauch betrug im Jahre 1904: 67 076 Kubikmeter und im verflohenen Jahre 138 013 Kubikmeter, der Verbrauch hat sich also mehr als verdoppelt. Trotz der erheblichen Untosten, welche die Neubauten verursachten, konnte doch noch eine Ermäßigung der Gaspreise vorgenommen werden. Es betrug die Preise für Roggas zu Beginn des Betriebes 15 S, Leuchtgas 20 S, jetzt 13 und 18 S pro Kubikmeter. Bis vor kurzem war Westerstede noch der kleinste Ort im Deutschen Reiche, der eine eigene Kohlengasanstalt besaß. Laut einer für den Gasverbrauch aufgestellten Statistik ist festgestellt, daß Westerstede den höchsten Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung hat, nämlich 70 Kubikmeter.

* **Oldenburg**, 29. Aug. Die neun Kriegervereine der Stadt und deren nächster Umgebung veranstalten Sonntag den 31. August beim Kriegerdenkmal eine Sedanfeier, zu der auch Einladungen an die hiesigen Schulen ergangen sind. Im Anschluß an die Feier findet das Bäumchenpflanzen auf den Gräbern der im verflohenen Jahre verstorbenen Kombattanten von 1870 und 1871 statt.

§ **Oldenburg**, 29. August. Wiederum rief der Tod einen Lehrveteran ab, nämlich den Hauptlehrer a. D. Johann Hermann Bredelhorn. Er wurde 1866 vom Seminar entlassen und war von 1889 bis zu seiner im vorigen Jahre erfolgten Pensionierung, also mehr als 20 Jahre, Vorsteher der Schule zu Otkiem. Er hat das 68. Lebensjahr nicht vollenden dürfen. — Das Gymnasium veranstaltete als Vorfeier zum Sedanfest heute nachmittag ein Wettkampfen auf dem Spielplatz Haarenesch. Nächsten Dienstag folgen als zweiter Teil Freiübungen, Dauerlauf und Wettkampfen. — Das Infanterieregiment rückt nächsten Mittwoch ins Manöver aus. Die Übungen finden an der Elbe in der Gegend von Neustadt statt. — Das in den Volksschulen des Herzogtums allgemein im Gebrauch befindliche Liederbuch für Schule und Haus wird demnächst einer Umarbeitung unterzogen werden, wobei vor allem die neuerdings eine völlige Umgestaltung des Gesangunterrichts bedingende Tonwortmethode Berücksichtigung finden wird. — Das nächste Schwurgericht wird zum zweitenmal gegen den Schlosser Zollfrank verhandeln müssen, der in der vorigen Periode wegen schweren Straßenraubes — er hatte in Hoyerstraße bei Delmenhorst einem Knaben ein Rad weggenommen — zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist. Das Reichsgericht hat nämlich die Revision des Urteils für begründet erachtet und das Urteil aufgehoben, weil ein nicht zu den Akten gehörendes Schriftstück, ein Leumundzeugnis der Leipziger Staatsanwaltschaft über den Angeklagten, zur Verlesung gekommen ist, was ihn in sehr ungünstigem Lichte darstellte.

* **Oldenburg**. Der Gustav-Adolf-Verein hat als Mittel, die verteilt werden sollen, rund 8000 M. zur Verfügung. 5000 M. gehen an den Hauptvorstand in Leipzig. Die Restsumme wird wie folgt verteilt: Es erhalten Fladderlohausen 300 M., Neuenkirchen 200 M., Elisabethen 500 M., Daaßen 600 M., Behta zur Anschaffung von Schriften 25 M., die Privatschule in Weningen 500 M., die Kapellengemeinde Friesenheide 600 M. Zur Erziehung evangelischer Kinder dienen 200 M. Der Oldenburgische Hauptverein wird bei der Hauptversammlung in Kiel durch Pfarrer Ramsauer aus Dedesdorf vertreten sein.

Nachdruck verboten. Das Flugzeug im Seekriege.

Von Hauptmann Heubes.

Während wir auf dem Lande mit unsern Flugzeugen schon schöne Erfolge aufzuweisen haben, die uns eine wirkliche Brauchbarkeit für den Kriegsfall versprechen, sind Versuche für ihre Verwendung im Seekriege noch nicht so weit gediehen, daß wir hier schon von einem ausreichenden Erfolg sprechen könnten. Alle Länder sind aber eifrig bestrebt, das Flugwesen nach dieser Richtung hin zu vervollkommen, da man den großen Nutzen der Luftschiffe für die Unterstützung der Flotte allerseits eingesehen hat.

Man kann die Flugzeuge in ihrer Verwendung für den Seekrieg in zwei Klassen einteilen, in Hochseeflugzeuge und Küstenflugzeuge. Bei den ersteren ist die Unterbringung auf einem Schiffe nötig, am zweckmäßigsten wohl auf einem schnellen Kreuzer, der seinem Geschwader weit vorausreist, die Abfahrt des Flugzeuges zur Erkundung gestattet und es nachher selbst wieder an Bord nimmt, sei dies durch Landung auf Deck selbst, oder durch Herausheben wie bei Booten, wenn das Flugzeug sich ins Wasser niedergelassen hat. Zur Durchführung einer erfolgreichen Erkundung ist es nötig, daß der Apparat sich in große Höhen erhebt, ohne sich weit vom Schiffe zu entfernen. So wird es möglich sein, auf weite Entfernungen hin den Anmarsch einer feindlichen Flotte zu erkennen und durch Funkensprache zu melden. Zu diesem letzteren sind die Vorarbeiten wohl soweit gediehen, daß man in Kürze vor der vollendeten Tatsache stehen wird. Man hat berechnet, daß ein Beobachter im Flugzeug in 1500 Meter Höhe etwa 100 Kilometer weit sehen kann, ohne bei seinem kleinen Umfange selbst gesehen zu werden. Die jetzigen Motore gestatten noch nicht, wie vorhin schon erwähnt, eine weite Entfernung vom Schiffe, weil sie noch unzuverlässig sind und öfter versagen. Ein Flugzeug mit verlagendem Motor ist trotz Ausrüstung mit Schwimmern heutzutage noch verloren, da Reparaturen auf dem Wasser ohne nahe Hilfe vom Schiff noch nicht auszuführen sind. Aber trotz aller Vervollständigung der Motore wird die Aufklärung durch Flugzeuge nicht eine absolut zuverlässige sein. Es ist wie bei der Landarmee. Auch hier können die Flieger nur eine von der Führung dankbar angenommene Ergänzung der Kavallerie sein, sie aber für alle Fälle nie ganz ersetzen, wie es besonders eifrige Luftfanatiker oft in Aussicht stellen. Sturm und Nebel werden immer die Feinde der Flugzeuge bleiben und ihre Erkundungstätigkeit beeinträchtigen.

Beim Angriff einer Flotte auf eine feindliche Küste sind die Verhältnisse so ähnlich. Das Flugzeug muß vom Schiffe aufsteigen und wieder dahin zurückkehren. Seine Aufklärungstätigkeit ist hier nur eine viel ausgedehntere, da es gilt, die feindlichen Schiffe festzustellen, die Lage der Küstenbatterien, Hafeneinfestigungen, besonders lobnende Ziele und Truppenannäherungen zu erkunden. Hier werden die Flieger aber feindlichem Feuer ausgesetzt sein und sich dementsprechend zu berechnen haben. Eine gute zutreffende Meldung über die Lage feindlicher Batterien wird ein Flottenschiff dankbar annehmen, da vom Schiffe aus die Batterien nur sehr schwer zu erkennen sind. Auch zur Beobachtung der eigenen Artilleriewirkung sind die Flugzeuge gut zu verwenden, da auch sie auf dem Schiffe nicht festgestellt werden kann. Bei guter Beobachtung kann viel Munition gespart werden, mit der überhaupt häuslicher Umgang umgegangen werden muß, da ein Munitionsersatz sich bedeutend schwieriger auf See gestaltet, wie auf dem Lande.

Das Küstenflugzeug, d. h. das Fahrzeug, das von der Küste, also dem festen Lande aus über See geht, unterstützt die Aufklärungstätigkeit in ganz außerordentlicher Weise. Es hat den Vorteil, daß es zum Abflugplatz auf dem Lande wieder zurückkehren kann. Wir sind zu unserm großen Vorteile im Besitze eines großen Zeppelin-Marine-Kreuzers, der sicher in Kürze nicht allein daheim wird. Vermöge ihrer Größe und Widerstandsfähigkeit sind diese großen Luftschiffe ja ganz besonders zur Aufklärung geeignet, besonders, da sie sich 72 Stunden in der Luft halten und demnach sich von der Küste soweit entfernen können, wie es den Flugzeugen nicht möglich ist. Für unsere „L. 1“ ist es eine Kleinigkeit, von Hamburg nach London zu fahren. Sie und ihre künftigen Schwesterluftschiffe werden uns also bei drohendem Kriege vor einem Ueberfall zu schützen wissen, indem sie abwechselnd die feindliche Flotte unter Augen haben und durch Funkensprache melden. Welche Kraft an Schiffen, Kreuzern und Torpedobooten, an Menschenmaterial und Kohlen eripart wird, leuchtet wohl ein. Da man aus Luftschiffen und Flugzeugen bis zu einer gewissen Tiefe unter Wasser sehen kann, so sind, ein weiterer Vorteil, untergetauchte und in Fahrt befindliche U-Boote in kurzer Zeit zu entdecken. Endlich bleibt noch übrig, von den Wurgelgeschossen zu sprechen, die man aus Luftschiffen und Fahrzeugen auf das Deck feindlicher Schiffe oder auf Küstenbefestigungen, Kasernen, Munitionsräume usw. fallen lassen will. Es soll eine amerikanische Apparat geben, der eine ziemlich gute Treffsicherheit mit diesen Bomben gewährleistet; immerhin gehört aber viel Übung dazu.

Die erwähnte L. 1 ist in Besitz und Verwaltung unserer Marine, steht also für den Kriegsfall zu ihrer Verfügung, ebenso eine Reihe von Aeroplanen, für die

eine Anzahl Marineoffiziere in diesem Frühjahr als Führer und Beobachter ausgebildet sind.

Bei der Beurteilung dieser neuen Kriegswaffe wird meist immer nur von den großen Vorteilen gesprochen, ohne aber genügend zu bedenken, daß sie dem Feinde doch mehr oder minder auch zur Verfügung stehen werden. So ist von den einseitig gepriesenen Vorteilen doch ein erheblicher Prozentsatz abzuziehen. Flugzeuge werden gegen Flugzeuge kämpfen, sie angreifen und mit allen irdischen Mitteln vernichten müssen, ja, wenn nötig, mit Aufopferung des eigenen Apparates und des eigenen Lebens. Und so wäre das zur Wirklichkeit geworden, was nach vor wenigen Jahren phantastische Romane als fabelhafte Bilder der Zukunft prophezeit.

Vermischtes.

*** Das Brandunglück auf dem Imperator.** New York, 29. August. Die hiesige Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie macht bekannt, daß die Abfahrt des Imperator nach Hamburg fahrplanmäßig morgen vormittag stattfinden werde. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich, wie nach der B. Z. festgestellt ist, auf etwa 200 000 M. In der Hauptsache bezieht der Verlust in dem Verderben von Lebensmitteln und starker Beschädigung verschiedener Räume, namentlich der Kajüten zweiter Klasse. Im Laufe des gestrigen Tages sind etwa zwei Millionen Gallonen Wasser aus dem Schiff geschöpft worden. Der Tod des zweiten Offiziers Gobrecht erweckt hier allgemeine Teilnahme. Gobrecht war infolge seines heldenmütigen Verhaltens beim Brande, der letzte Weichnachten an Bord des Fürsten Bismarck in den spanischen Gewässern wütete, zum zweiten Offizier auf dem Imperator avanciert. Er starb den Heldentod. Er war schließlich der einzige, der den Brand an dem Herde bekämpfte. Auf die dreimalige Aufforderung, sich zurückzuziehen, erwiderte er: „Alles in Ordnung!“ Als auf den vierten Anruf durch ein Signal keine Antwort mehr erfolgte, wurden sofort unter Führung des Kapitäns Rettungsversuche eingeleitet. Man fand Gobrechts Leiche in den Luftzufuhrschläuchen verstrickt; der Bedauernswerte war durch ammoniakartiges Gas erstickt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht endgültig festgestellt. Der Brand wurde auf der Kommandobrücke entdeckt, wo durch einen Apparat jede Rauchentwicklung angezeigt wird. Als Ursache des Feuers ist wahrscheinlich Kurzschluß anzunehmen.

*** Einsturz eines Warenhauses.** In Peterborough im nordamerikanischen State Ontario fürzte gestern laut B. T. ein Warenhaus ein. Vier Frauen und ein Mann wurden getötet, acht Personen schwer verletzt. Es waren nur wenige Käufer in den Verkaufsräumen, als plötzlich das Gebäude schwankte. Die Hunderte von Angestellten und die Kundenschaft stürzten zu den Ausgängen, und der größte Teil von ihnen entkam, ehe das ganze Gebäude zusammenbrach. Bauliche Veränderungen am Warenhaus sollen die Ursache des Einsturzes sein.

Handelsteil.

Berlin, 29. August. (Mithras Preisfeststellung frei Berliner Probantenbörsen. Preise in Mark für 1000 Mgr. der Berlin netto Kaffe.)

	September	Oktober	November	Dezember
Weizen	200,00	198,50	198,25	198,50
" "	200,75	199,00	199,00	200,00
" "	201,25	199,00	200,00	200,50
Hoggen	163,50	163,50	163,25	163,25
" "	166,00	166,00	165,75	166,75
" "	167,25	167,25	167,25	167,00
Safer	164,75	163,75	164,00	164,25
" "	166,50	166,00	166,00	166,00
Rübsöl	66,00	—	—	—
" "	—	—	—	—

Ginst und Jetzt!

Wenn man einen Blick auf frühere Zeiten zurückwirft, so muß jedem Landwirt die enorme Umwälzung auffallen, welche auf dem Gebiete des Mühlenbaues in den letzten dreißig Jahren vor sich gegangen ist. Die alte Zeit, wo der Landmann zwei- bis dreimal wöchentlich, manchmal noch mehr mit einem Wagen voll Getreide beladen zur Wind- oder Wassermühle zog, um solches schrotet und vermahlen zu lassen, ist darüber, und mancher Landwirt wird sagen Gott sei Dank, denn es war kein Vergnügen, oft stundenlang vor der Mühle zu warten, ehe der Müller seinen Wünschen willfahren konnte. Das eine Mal war kein Wind, das andere Mal kein Wasser da, besonders zur Sommerzeit, und mancher Wagen voll Korn mußte ungemahlen abends wieder mit nach Hause genommen werden.

Abgesehen aber davon, kam noch hinzu, daß der Müller auch seinen Tribut für das Mahlen in Form des Multerns verlangte, und dieses Multern wurde nicht zu knapp dem Müller ausgeführt.

Werfen wir einen Blick auf die heutige Zeit, so muß man die Fortschritte bewundern, welche die moderne Technik auf diesem Gebiete errungen hat. Heute, wo fast allerorts die elektrischen Ueberlandzentralen entstehen und schon entstanden sind, wo man in der Fabrikation von Flüssigkeits-, Gas- und Kohlmotoren so enorme Fortschritte gemacht, hat fast jeder moderne Landmann elektrische Kraft, oder seinen Benzinmotor,

zum Antrieb seiner Dreifachmaschine, Rübenschnneider und Schrotmühlen im eigenen Hause. Die langen Wege zur Mühle sind gespart, das lange Warten ist nicht mehr notwendig, heute schrotet und mahlt fast jeder Landmann, der mit der Zeit mitgegangen ist, sein eigenes Getreide, er ist an keine Zeit mehr gebunden, er kann dreschen, schrotet und mahlen, wenn es notwendig ist, und was den Kostenpunkt anbelangt, so stellt sich dieser wesentlich geringer, als in früherer Zeit beim Wind- oder Wassermüller. Die moderne Technik hat heute Schrotmühlen geschaffen, welche, was Leistungsfähigkeit und Kraftverbrauch, sowie Feinheit des Mahlgrades anbelangt, unerreicht dastehen. Speziell die Firma F. Stille, Spezialfabrik für Walzenschrotmühlen, Münster i. W., welche bereits seit 20 Jahren Mühlen baut, hat neuerdings eine Walzen-Schrot-, Quetsch- und Mahlmühle Stilles Patent Modell C 1912 auf den Markt gebracht, welche, was Leistung und Kraftverbrauch anbelangt, geradezu bewundernswert ist.

Dieses neue Modell besitzt ganz enorme Vorzüge, wie allseitige Verstellbarkeit des Mahlmantels, jederzeitige Anpassung des Mahlmantels an die Walzen, Einstellung des Abstandes der Walzen ohne Demontage, jedernde Lagerung der hinteren Mahl- und Quetschwalze, Vereinfachung der Quetschvorrichtung, praktische Zulaufregulierung des Mahlgrades, große Staubdichtigkeit der Mühle usw.

Die Hauptorteile der Stilleschen Mühle liegen aber in dem Mahlmantel (Deutsches Reichspatent und ebenfalls in allen Kulturländern patentiert).

Abgesehen von der oorerwähnten Eigenschaft der allseitigen Verstellbarkeit des Patent-Mahlmantels, hat derselbe den enormen Vorteil, daß die in dem Mantel befindlichen Mahlstrippen nicht geschärft zu werden brauchen. Die Mahlstrippen bestehen aus dünnen sägeblattartigen Messern, welche stets scharf bleiben und durch eine äußerst sinnreiche Vorrichtung von jedem Laten nachgestellt werden können, wodurch ein gleichmäßiges gutes, feines Mahlgut garantiert wird.

Die vorzüglichen Eigenschaften der Stilleschen Mühle eroberten ihr den ersten Platz im In- und Ausland und sagen Autoritäten auf dem Gebiete des Landwirtschaftswesens, daß die Stärke der Stilleschen Mühle in deren Mahlmantel liege.

Die Stillesche Mühle bedeutete bei ihrem ersten Erscheinen einen ganz wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Maschinenwesens, weil sie mit den alten Systemen in der Müllerei gründlich aufräumte. Der neue Weg war richtig, was durch die Entwicklung des Unternehmens bewiesen ist, denn heute ist die Firma F. Stille, Maschinenfabrik Münster i. W., die bedeutendste auf ihrem Gebiete.

Woran liegt das? In der ingenieuren Arbeit der Firma, die sich nicht einfach damit begnügte, auf dem einmal errungenen Standpunkt stehen zu bleiben, sondern die Augen offen hielt und Verbesserungen schaffte, welche bahnbrechend waren und die Firma F. Stille, Münster i. W., welche mit den modernsten Werkzeugmaschinen ausgerüstet, als „Erste“ unbedingt dastehen lassen. In ganz Europa ist die Walzenmühle Stilles Patent; im Ausland ist sie ebenso heimisch, wie in ihrer deutschen Heimat, dafür sorgte die bis ins kleinste durchgedachte Organisation der Firma. Abgesehen aber von den europäischen Auslandsstaaten, in denen Stilles Patent fast jedem Landwirt bekannt ist, arbeitet die Mühle in Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguan, in Chile wie in Ecuador, Nicaragua, Bolivien, in China, Indien, Afrika und fast allen anderen Ländern.

Die vielen Auszeichnungen, wie: Konkurrenzschrotmühle Münster i. W. 1902, übertraf Stilles Patent sämtliche 8 Konkurrenzmühlen bezüglich größter Leistung bei leichtem Gange. Konkurrenzschrotmühle Neuz a. Rh. 1904 als Sieger von Neuz übertraf Stilles Fabrikat sämtliche 9 Konkurrenz m. bezüglich geringsten Kraftverbrauch, höchster Stundenleistung und größter Feinheit: 1. Preis. Goldene Medaille. Bäderer-Ausstellung Hannover 1908 höchster Preis. Goldene Medaille. Große Jubiläums-Ausstellung Barmen 1908 höchster Preis, Goldene Medaille. Landwirtschaftliche Ausstellung Dortmund 1910 höchste Auszeichnung, Ehrendiplom. Internationale Landbau Ausstellung Dinslaken 1911: höchste Auszeichnung, Silberne Medaille. Konkurrenzschrotmühle Luremburg 1911: Sieger von Luremburg mit höchstem Feinheitsgrad von 98,5 Prozent. Internationale Landbau Ausstellung Buenos Aires 1910: Silberne Medaille. Tenntoonstellung Venlo 1911: Silberne Medaille. Tenntoonstellung von Handel, Niderhellen, Kunst Roermond: höchste Auszeichnung, Silberne Medaille. Jubiläumsausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Cassel 1911: Neu und beachtenswert. Landwirtschaftliche Kunst- und Gewerbe-Ausstellung Herford 1911, höchste Auszeichnung, Silberne Medaille. Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Crefeld 1911: Goldene Medaille, beweisen zur Genüge, daß Stilles Patent als erstklassige Mühle an der Spitze der diversen Fabrikate auf dem Gebiete des Walzenmühlensbaues markiert.

In Elshag-Lothringen war schon einmal in diesem Jahre die Firma F. Stille auf einer Ausstellung vertreten und zwar auf der Gewerbe-Ausstellung Altkirch i. Elsh., wo die Fabrikate der Firma F. Stille mit der höchsten Auszeichnung: Goldene Medaille, prämiert wurden.

Siehe die Unterhaltungsbeilage.

Braunstern
Gelbstern
Grünstern

Violelstern
Rotstern
Blaustern

Stern von Bahrenfeld
Wolle
Sternwoll-Spinnerei
Altona Bahrenfeld

sind die besten Strickgarne

Ämtliche Anzeigen.

Evangel. Oberlehrerkollegium.
Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Wiefelb., Gemeinde Gude, ist zu belegen. Bewerbungen sind bis zum 9. September 1913 einzureichen.
Oldenburg, 1913 August 26.
Sanjen.

Ämt Zever.
Zever, 1913 August 19.
Bei der am 9. August ds. Js. stattgefundenen außerordentlichen Nachprüfung von Ebern im Eber-Rüftungverbande Zever - Rüstingen wurden folgende Eber erstmalig angeführt:

1. der Eber des Fr. Rüper, Schützenhof, geb. 22. 1. 13, Name Glajer, Nr. 84,
2. der Eber desjenigen, geb. 22. 1. 13, Name Glarus, Nr. 85,
3. der Eber desjenigen, geb. 22. 1. 13, Name Glasmacher, Nr. 86,
4. der Eber des Fr. Griespenkerl zu Schenum, geb. 19. 12. 12, Name Gladstone, Nr. 87.
J. B. Werner.

Ämt Zever.
Zever, 1913 August 26.
Für den Ort Sengwarden wird die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe am 31. d. M. von 4 bis 10 Uhr nachmittags aufgehoben. Verkaufsbuden auf dem Marktplatz in Sengwarden dürfen am 1., 4. und 5. Sept. d. J. bis 2 Uhr nachts geöffnet sein.
J. B. Werner.

Ämt und Stadtmagistrat Zever.
Zever, 1913 August 23.
Der Schornsteinfegerwerführer H. Heinen in Bedsta ist mit dem 1. Oktober d. J. als Schornsteinfegermeister für den die Gemeinden Sandel, Cleverns, Wiefels, Widdoge, Tetters, Westrum, Waddewarden, Oldorf, Hohentirchen, Minsjen und — in Wettbewerb mit dem zweiten Schornsteinfeger in Zever — die Stadtgemeinde Zever umfassenden Rechtsbezirk unter Anweisung seines Wohnortes in Zever zugelassen.
J. B. Werner. Möhlmann.

Ämtsgericht Zever Abt. I.
Zever, 1913 August 13.
Beschluss.

Es haben:

1. die Ehefrau des Wirts und Hausmanns Hinrich Behrens Jacobs in Cleverns, Johanne Margarethe geb. Kuper daselbst,
2. der Kaufmann Johann Eduard Theodor Rippen in Cleverns,
3. der Chaufilewarter Anton Adoff Gerdes in Cleverns,
4. der Landwirt Carl Johann Wolf in Rahdum,
5. der Oberfeuermeister a. D. Folker Müller in Schenum

beantragt, den unbekanntem Gläubiger folgender im Grundbuche der Gemeinde Cleverns zu den Art. Nr. 15, 24, 160, 172, 197 und 205 in Abt. III unter Nr. 1 eingetragenem Hypothek:

450 Taler Gold (vierhundertfünfzig Taler Gold) mit Zinsen und Kosten aus Darlehn, in- mit K. Anzahlung.
20. November 1822 als generelle Hypothek auf Hano

Gerden Kuper, Wirt und Landgebräucher zu Cleverns, für den Landgebräucher Ditt Nannen Eilers zu Cleverns“
im Wege des Aufgebotsverfahrens mit seinem Rechte auszuschließen.
Der Gläubiger wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 14. November 1913, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls keine Ausschließung mit seinem Rechte erfolgen wird.

Ämtsgericht Zever Abt. I.
Zever, 1913 Aug. 18.
Beschluss.
Der Rentner Gerhard Harms Gerdes zu Sengwarden, vertreten durch den Rechnungssteller Heinr. Hagen zu Sillenstede, hat beantragt, den unbekanntem Gläubiger folgender im Grundbuche der Gemeinde Sengwarden zum Artikel 24 in Abt. III unter Nr. 1 eingetragenen Hypothek:

„1000 Taler Gold, Eintausend Taler Gold mit 150 Taler Gold für Zinsen und 25 Taler Gold für Kosten aus Darlehn, in- großiert am 7. September 1839 als Generalhypothek auf den Hausmann Peter Albers Gerdes zu Breddewarden für den Kammerat Johann Hinrich Abten zu Aniphauen“
im Wege des Aufgebotsverfahrens mit seinem Rechte auszuschließen.

Der Gläubiger wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 14. November 1913, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls keine Ausschließung mit seinem Rechte erfolgen wird.

Vermischte Anzeigen.

Verkauf einer Bäckerei.

Die Erben des weil. Zimmermeisters H. A. Wehnen in Bartel, Gemeinde Schortens, beabsichtigen ihre in Aniphauerfeld, Gemeinde Fedderwarden, belegene Besetzung, bestehend aus dem zur

Bäckerei

eingerrichteten Gebäude und den Gartengründen, öffentlich verkaufen zu lassen. Der Antritt erfolgt nach Vereinbarung.
Öffentlicher Verkaufstermin wird angelegt auf

Dienstag d. 16. Septbr. d. J.
nachm. 4 Uhr

in F. Namens Wirtshause zu Aniphauerfeld.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1913 August 29.

Georg Albers, ämtl. Aukt.

Landstelle mit Gastwirtschaft.
30 Morgen Acker, Wiesen und Weiden, neue Gebäude, mit vollem Inventar, Ernte und 4 Kühen, 20 Schweinen, für 38000 Mk. mit K. Anzahlung.
J. Köppler, Altona, Schulterblatt 10.

Die Erben des weil. Zimmermeisters H. A. Wehnen in Bartel, Gemeinde Schortens, beabsichtigen ihre in Groß-Ofstem an der Amtsverbandschaulsee von Heidmühle-Ofstem günstig belegene

Besetzung.

Zwei-Familienhaus mit ca. 10 Ar Gartenland,
zum Antritt auf 1. Mai 1914 öffentlich verkaufen zu lassen.
Termin hierzu wird angelegt auf

Donnerstag d. 11. Sept. d. J.
nachm. 5 Uhr

in H. Jacobs Gasthause zu Groß-Ofstem.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1913 August 29.

Georg Albers, ämtl. Aukt.

Von der von weil. Landhau-ling Reent Janßen Nicolai nachgelassenen Landstelle Art. 220 Sillenstede sollen

Zwei Landstücke.

nämlich: a. das hinter der Behausung liegende abgegrupppte Stück der Größe von etwa 1 1/2 Matt, b. die der C. Janßenischen Behausung gegenüber liegenden zitta 2 Matt, zum beliebigen landüblichen Gebrauche auf 6 Jahre vom 1. Mai 1914 an öffentlich ver-

Wittwoch d. 10. Septbr. d. J.
abends 7 Uhr

in H. Bunes Gasthause hier.
Pächtliebhaber werden eingeladen.
Die Landstücke können auf Wunsch jederzeit besichtigt werden.
Sillenstede, 1913 Aug. 27.

Georg Albers, Heinr. Hagen, ämtl. Aukt. Rechnungssteller.

Verkauf von Schweinen in Heidmühle.

Für betreffende Rechnung werde ich

Sonnabend den 6. Sept. d. J.
nachm. 1 Uhr beg.

bei Gerhard Warnsjens Gasthause in Heidmühle:

50 Stück große u. kleine



Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer werden freundl. eingeladen.

Heidmühle. Fritz Hajden.

Zever. Für die Gde Bahnhof- und Kleine Bahnhofstraße, Zever, schön belegene Bedersche Besetzung sind erst 15100 Mark geboten.

Ich nehme Nachgebote bis 8. September ds. Js. entgegen.

Zever, 1913 August 29.
Erich Albers, Receptor.

Zever. Frau J. Kemmers in Zever will ihr an der Neuenstraße daselbst belegenes

Geschäfts- haus

wegen Aufgabe des Geschäftes zum 1. Mai 1914 öffentlich meistbietend verkaufen und wird zweiter Termin angelegt auf

Mittwoch den 3. Sept. d. J.
nachmittags 5 1/2 Uhr
im Hotel zum Erbgroßherzog hier.

Das Haus liegt im Zentrum der Stadt, nahe am Marktplatz; die Lage ist die günstigste der Stadt. In dem Hause ist seit langen Jahren ein Geschäft in Kunstgegenständen, Papier u. Galanteriewaren mit bestem Erfolge betrieben. Es eignet sich wegen seiner bevorzugten Lage aber auch für jeden andern Geschäftsbetrieb.
Die Bedingungen sind äußerst günstig.

Zever, 1913 August 25.

M. u. Minssen, Auktionator.
Auskunft erteilt auch Receptor Erich Albers, Zever.

Herr Landwirt Reinhard Jhnten zu Breddewarden, Gemeinde Sengwarden, läßt krankheitshalber Freitag den 26. Sept. d. J.
nachm. 2 Uhr anfgd.

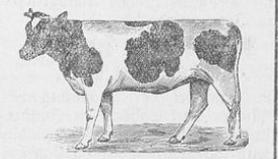
in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist durch uns verkaufen:



4 Pferde:

- 1 dreijährige braune Stute, B. Ehrenreich,
- 1 zweijährige schwarze Stute, B. Gerlof,
- 1 braunes Entersüllen, B. Ehrenreich,
- 1 Schwarzbr. 1/2jähr. Hengstfüllen, B. Gerlof;

32 Stück



Hornvieh:

6 zeitmilchende, 2 fahre und 2 hochtragende Kühe, 5 zeitmilchende 2 1/2jährige Beesler, 1 güfl. Beest, 4 zweijährige Beesler, 2 1/2jährige Beesler, 10 Bull- und Kuhfäler.

Auf die sehr gute Beschaffenheit des Vierde- und Rindviehbestandes wird hingewiesen und bemerkt, daß die Tiere bis zum Ablauf der diesjährigen Weidzeit unentgeltlich ausweiden können.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1913 August 29.

Georg Albers, Heinr. Hagen, ämtl. Aukt. Rechnungssteller.

Zever. Herr Ziegeleibesiger und Baumeister J. Engellen hieselbst will seine in Zever am Elisabethufer belegene, herrschaftlich eingerichtete

Villa

zum 1. Mai 1914 auf jeden Fall verkaufen und wird dritter und letzter Termin zur öffentlichen Versteigerung angelegt auf

Mittwoch den 3. Sept. d. J.
nachm. 5 Uhr
im Hotel zum Erbgroßherzog hieselbst.

Auf die sehr schöne Lage und Aussicht wird besonders hingewiesen. Die Villa ist mit elektrischem Licht und Zentralheizung eingerichtet.

Kaufliebhaber werden zu dem obigen Termine hierdurch eingeladen mit dem Bemerken, daß bei hinreichendem Gebot der Zuschlag sofort erteilt und die Versteigerung gerichtlich beurkundet werden soll.
Zever, 1913 August 25.

M. U. Minssen, ämtlicher Auktionator.
Auskunft erteilt

Receptor Erich Albers.

Herr Johann Decker zu Zever hat wegen Fortzugs mich beauftragt, seine an der Schlachte hieselbst belegene

Besetzung,

bestehend aus zwei in gutem baulichen Zustande befindlichen, je zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhäusern nebst Stallungen und Hofraum, mit dem Antritt zum 1. Mai 1914 unter der Hand zu verkaufen.
Bei den Häusern befinden sich zwei Lagerchuppen, in welchen zurzeit Automobile untergestellt sind. Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.
Kaufliebhaber bitte ich, baldigst mit mir in Unterhandlung zu treten.

Zever. Aug. Folkers.

Vieh-Verkauf.

Viehhändler M. Sternberg zu Barel läßt

Donnerstag den 4. Sept. d. J.
nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.

bei J. Folkers Gastwirtschaft hieselbst, Berl. Bismarckstr.: 12 bis 15 Stück beste, teils hochtragende, teils frischmilche



Kühe und Rinder

verkaufen, auch mit Zahlungsfrist. Rüstingen, 1913 August 28.

H. Gerdes, ämtlicher Auktionator.

20 beste 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Neuentrug. Otto Dohrendorf.

2 Wurf Ferkel zu verkaufen.
Joh. Hinrichs.
Neu-Friederiken-Groden.

Seidmühle. Herr S. Bege-
mann, Wilhelmshaven, will zwecks
Verkleinerung seines landwirtschaft-
lichen Betriebes von seinen bei
Seidmühle belegenen

Ländereien
25 bis 30 Hektar

verkaufen und zwar entweder in
größeren Flächen
oder
einzelne Baupläche.

Es sollen die Wünsche der Re-
fektanten bei Auswahl der Stücke
möglichst berücksichtigt werden.

Verkaufstermin wird angelegt
auf
Montag den 8. September d. J.
nachm. 6 Uhr

in Schütts Gasthof in Seidmühle.

Kaufinteressenten werden eingeladen
mit dem Bemerkten, daß in Schütts
Gasthof ein Lageplan der zum
Verkauf stehenden Ländereien aus-
liegt. Auch ist Herr Bege-
mann des Sonntags von 10 bis 12 Uhr
vormittags auf seinem Gute bei
Seidmühle zwecks Erteilung von
Auskünften anwesend.

Sever, 1913 August 30.
M. A. Minßen,
amtlicher Auktionator.
Auskunft erteilt Receptor Erich
Albers in Sever.

Sever. Erteilungshalber soll
die zum Nachlasse der Witwe des
Landwirts **S. B. Peters** ge-
hörige, an der Schützenhofstraße
belegene

Besitzung

zur Größe von 13 Ar 30 Qm.
öffentlich meistbietend verkauft
werden. Der Antritt kann nach Be-
lieben des Käufers erfolgen. Das
im Jahre 1897/98 erbaute Haus
ist bei der Feuerversicherung mit
9370 Mk. versichert. Dritter und
letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, 4. September,
nachm. 4 Uhr

im Schützenhof zu Sever. In
diesem Termine soll der Zuschlag
erteilt werden, wenn nur irgend
annehmbare Gebote sind. Der
größte Teil des Kaufpreises kann
dem Käufer verzinslich belassen
bleiben. Die Besetzung eignet sich
besonders für einen Privatmann.

Nähere Auskunft wird von den
Töchtern der Erblasserin, welche
das zum Verkauf gestellte Haus-
grundstück bewohnen, sowie von
dem Unterzeichneten gern unent-
geltlich erteilt.

Barcl. Ad. Peters.

Immobilienverkauf.

Sande. Herr Uhrmacher Mei-
nen beabsichtigt sein hier selbst an
der Hauptstraße günstig belegenes

Zweifamilienhaus

mit Obst- und Gemüsegarten zum
beliebigen Antritt zu verkaufen.
Termin ist angelegt auf

Sonntagabend den 6. September 1913
abends 7 Uhr

in Taddikens Gasthaus hier selbst,
wozu Liebhaber einlade mit dem
Bemerkten, daß auf genügendes
Gebot der Zuschlag sofort erteilt
wird.

Joh. Gädelen,
Auktionator.

Homokord,
die feinste Schallplatte.

Drei Neuheiten,
wunderbar gelungene Auf-
nahmen,
erschienenen.

Billige Schallplatten,
großer Massenverkauf.
Platte 50 Pfg., 1.- Mk.,
1,25 Mk., 1,50 Mk.
und 2.- Mk.

J. F. Kleinsteuer,
Sever.

Fra-Damenbinden

antiseptisch, weich und
geschmeidig,
Palet 1/2 Dbd. 50 Pfg.,
" 1 " 90 "
Kreuz-Drogerie.

Fahrräder,
erstklassige, feinste Fabrikate,
Nedarsulmer Pfeil,
Panther,
Brennabor,
Victoria
und andere Marken
empfiehlt in großer Auswahl
sehr preiswert

J. L. Haake, Rüsterei.
Neue Fahrräder
für 38 Mk., 45 Mk., 57 Mk., 65 Mk.,
78 Mk., 84 Mk.,
98, 110, 115, 120, 125 Mk.

Gebrauchte Fahrräder
für 10, 20, 25, 30, 35, 40,
45, 50, 55 Mk.
Pneumatische Laufdecken
für 1,75,
2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50,
6,50, 7,50, 8,00 Mk.,
Luftschläuche für 2,25, 2,75,
3,75, 4,50 Mk.
Sämtliche sonstige Zubehör-
teile billigst.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Zum Einmachen:

Senffamen,
Zugber in Stücken
und alle anderen
Gewürze,
heil und gemahlen,
Eßig-Essen,
Wein-Eßig.

Kreuz-Drogerie.

Auktion.

Sanderbusch. Im Auftrage
des Großherzoglichen Amtsgerichts
zu Sever werde ich

Mittwoch den 3. Sept. d. J.
nachm. 3 Uhr aufg.

in und bei der Wohnung des
Malters Carl Egberts in Sander-
busch folgendes öffentlich meistbie-
tend auf Zahlungsfrist verkaufen:

16 Hühner und 1 Hahn,
1 Sofa mit grünem Plüschbezug,
2 Sessel mit do. do.
und 1 nußbaum Vertikow.

In obiger Auktion können Sachen
zugebracht werden.
Liebhaber lade ein.

Sande. Joh. Gädelen,
Auktionator.

!! Ungarische Zuchtchühner !!
3 bis 4 Monate alt Ende Oktober
bereits legend, fleischreiche Winter-
leger, fleischreiche Sorte, 6 bis 7
Stück speisefrei und lebende An-
kunft garantiert für Mk. 8.50 Nach-
nahme. **Armin Barnd,** Ge-
lügelhof, Berries, Südingarn.

Thomasmehl

wird zur Herbtsaat mit bestem Erfolg auf allen Boden-
arten angewandt. Je schwerer der Boden, um so zeiti-
ger und stärker streue man Thomasmehl. Unser
garantiert reines, vollwertiges Thomasmehl
wird nur in plombierten und mit unserer
Schutzmarke versehenen Säcken
geliefert. Erhältlich in den
durch unsere Plakate
kennlichen Ver-
kaufsstellen.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W. 35.
Dortmunder Thomasmüllerei
G. m. b. H. Dortmund.
S. II. 500.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Sparkasse
der Stadt Sever,
Zahlstelle in Wangeroo
(mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2 %
Heimsparkassen.

Geschäftsstelle Rathaus.
Einlagen von 1 Mark an werden an
jedem Werktag von 9 bis 1 Uhr angenommen.

Jamaika-Bananen
von feinem Aroma u. Geschmack,
eine köstliche Frucht,
empfiehlt
J. H. Cassens.

**Walzen-, Schrot-,
Quetsch- u. Mahlmühle Stilles Patent**
Die leistungsfähigste der Gegenwart.
Viele goldene Medaillen.
Auf der Jubiläumsausstellung der deutschen Land-
wirtschafts-Gesellschaft 1911 mit „Neu und
Beachtungswert“ ausgezeichnet.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
Vertreter gesucht.
F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung u. Arbeiterzahl grösste
Spezialfabrik Deutschlands.

Modell C. 1912.
Neues D. R. P.

Roggen, Weizen, Gerste
u. w.

mit Peru-Guano gedüngt, bekommen einen kräftigen, festen
Halm und liefern viele und gute Körner.

Man verlange
Ohlendorffs „Füllhornmarke“
und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware
auch tatsächlich geliefert erhält.

Süßkäse und Fallobst
zu verkaufen.
Armenarbeitshaus.

**Weintrauben,
Bananen.**
Kreuz-Drogerie.

Große Gurken
Stück 15 Pfg.

J. H. Cassens.
Verloren: Eine Brille. Abzu-
geben Steinstraße 137.

Wanderer-
Motorräder und Fahrräder
zu haben bei
Sever. Ed. F. C. Duden.

Anfer-
Fahrräder und Nähmaschinen
zu haben bei
Sever. Ed. F. C. Duden.

Erhält
große Auswahl
in
Seidenmustern.
Funns. Marie Behrends.

**Hochzeitsgeschenke,
Geschenke**
für alle Feiern, Gelegenheiten.
Neuheiten
für Bedarf und Luxus.
B. J. Hajen,
Uhren, Gold- und
Silberwaren.

Korbbröt,
leicht geäuert, täglich frisch bei
D. Eden, Neuemarkt.

Wollen Sie reinste Wiedergabe
Ihrer Schallplatten haben, dann
spielen Sie meine
Doppelton-
oder Patent-Aegir-Nadeln.
Sever. J. F. Kleinsteuer.

**Weißkohl 1 Pfd. 6 Pf.,
Rottkohl 1 Pfd. 10 Pf.,
Wirsing 1 Pfd. 10 Pf.**
J. H. Cassens.

Bohnenfässer
in allen Größen bei
Am Markt. D. Klottke.

**Verenigte
Windturbinen
Werke**
Rud. Brauns
und Carl Reinsch
G. m. b. H.
DRESDEN-
NEUESERSTR.
117-118
Bismarckstr.

3 Staats-
medaillen
63 hohe
Auszeich-
nungen.
Bedeutendste
Windturbinen-
fabrik der Welt.
Gegründet
1859.

Herkules'-Stahlwindturbinen
liefert eine zuverlässige und kostlose
Betriebskraft für Wasserversorgungen von
Gemeinden, Genossenschaften und ein-
zelnen Gütern, für Landwirtschaft, und
Kleinverbr. Maschinen, für Elektr. Licht-
erzeugung, keine Bedienung, keine Re-
paraturen, keine Betriebskosten,
Lebensdauer 60 bis 80 Jahre und länger.

Gem. Chor Destringsen.
Singen am 2. September.
Dftiem. D. B.

An den Markttagen
am 1., 3. und 4. Sept.
Parissana-Gastspiel,
gegeben von Künstlern Berliner
und auswärtiger Hofbühnen.
Ich bitte um vielen Zuspruch.
Sengwarden. J. F. Kähler.

Sengwarden.
Zu den Markttagen am 1., 4.
und 5. September empfehle meine

Lokalitäten.
Jeden Abend: Ball.
Es ladet erarbeiten ein
Diedr. Duden.